

Die zweite Phase der Revolution, deren Ziel jene Loslösung von den Fesseln der liberalistisch-kapitalistischen Wirtschaftsordnung sein wird, hat ihren Anfang genommen. Sie begann mit der Befreiung des deutschen Arbeiters von den Organisationen und von den Männern, die Jahre hindurch die zuverlässigsten Werkzeuge dieser Wirtschaftsordnung und ihres politischen Garantien, des Nobelpreisträgers, waren. Jahre hindurch waren die marxistischen Gewerkschaften die zentralen Elemente des Volkserziehenden Systems, das aber auch alles, was Grundlage jeder bürgerlichen Erziehung ist, zerlegte. Verurteilungen der Korruption, der notwendigen Unzulänglichkeit und Unzuverlässigkeit und Verurteilungen aller Kräfte der Vererbung und Vererbung. In spät verachtete man eine „Gleichschaltung“. Diese Gleichschaltung war an sich schon unzulässig, denn heute trennt die deutsche Arbeiterkraft eine Welt von jenen Elementen, deren einziges Ziel es war, das Volk auseinanderzureißen und den Arbeiter gegen den Bauern und Bürger auszuspielen. Jahrzehnte hindurch waren die marxistischen Gewerkschaften Instrumente des Klassenkampfes und des Klassenhaßes. In dem Tage, an dem sich die Nation wiederfindet und an dem sich die deutsche Arbeiterkraft gläubigen Zeugnis zu ihr bekannnt, mußte die Existenzberechtigung jener Heber und Schlingel an deutschen Volkserzieher verpöndelt und verurteilt sein.

Das, was gestern geschah, geschah ausschließlich zum Wohle des deutschen Arbeiters. Schon allein die wenigen Feststellungen, die bei einer oberflächlichen Überprüfung des in den Gewerkschaftsstatuten dargelegten Materials gemacht werden konnten, sind vernichtende Anklagen für jene Kreaturen, die von der Not und von dem Elend des Millionenheeres der deutschen Arbeiter lebten. An Männern konnte allein ein Sozialdemokrat nicht weniger als 2 Millionen Mark festgesetzt und gepöndelt werden, das dem Sozialdemokraten Löhne gehörte. Überall ergab schon eine oberflächliche Überprüfung der Geschäftsführung der Gewerkschaften, daß Millionen und aber Millionen — Hungergroßen deutscher Arbeiter — in die Taschen eines einzigen marxistischen Parteigenossen hineingeworfen, gestohlen, sind. Die politische Rolle der marxistischen Gewerkschaften war nicht nur ausgespielt, sondern noch etwas anderes fand heute schon für sie, allerdings für den Arbeiter und nicht für ihre Parteiführer, auf dem Spiel: Ihre wirtschaftliche Existenz. Die geführte Aktion gegen die marxistische Gewerkschaftsbewegung erfolgte mit in erster Linie zu dem Zweck, um die Parteigenossen sicherzustellen, die der deutsche Arbeiter Jahre, vielleicht Jahrzehnte hindurch, von seinen Hungergroßen abgab. Zu einem großen Teil sind sie verloren. Dafür wird von jenen Parteigenossen, das gefahren von deutschen Arbeitern schiefgelegt wurde, Rechenschaft gefordert werden.

Mit der geführten Aktion sind die notwendigen Schulungsarbeiten einer Entwidlung gegangen worden, die schon vor Monaten begann und deren Tempo sich unaufhaltsam verstärkte. Es gibt heute nur noch einen Zweck der deutschen Arbeiterbewegung, und das ist der Kampf um die Freiheit der deutschen Arbeiter. Das geführte Geschehen beschränkte sich auf und schmerzte einen natürlichen Aufwühlungsprozess, an dessen Ende günstigeres denn noch der gänzliche Verzicht der deutschen Arbeiterkraft auf alles das hätte stehen können, was es sich in jahrelanger mühsamer Arbeit und in jahrelanger unerschütterlicher Entschlossenheit erwarb. Das mußte verhindert werden und das ist verhindert worden.

Wenn man die Kommentare der bürgerlichen Presse zu der geführten Aktion liest, so könnte man meinen, daß sie nur erfolge sei, um jenen raudenden Zimmerhaußen einer längst liquidierten Epoche noch einmal die Würde wieder zu verschaffen, ein letztes Mal unter Hinweis zu fallen, daß es noch immer Zeitgenossen gibt, die nicht ausgeleert haben und die vielleicht auch nicht mehr auferstehen werden. Die geführte Aktion war die erste Etappe der zweiten Phase der nationalsozialistischen Revolution. Sie befreite den deutschen Arbeiter von allen jenen Fesseln, die befreite die deutsche Arbeit von jenen Fesseln der Internationalen. Die Befreiung der marxistischen Gewerkschaftsbürokratie ist der erste Schritt zur Schaffung jener großen, berufständlich geliebten Einheitsfront aller Schaffenden. An die Stelle der bisherigen, untereinander rivalisierenden Gewerkschaften tritt die große Einheitsorganisation des deutschen Arbeiters. So wie alles im Dienste des Staates und im Dienste der Gesamtheit des Volkes steht, so wird auch die berufständliche Vertretung der deutschen Arbeiterkraft nunmehr Dienerin am Volksganzen sein. Sie wird dem Arbeiter und nicht einem Heere von Parteigenossen dienen. Sie wird damit dem Volke dienen.

Die Einheitsfront des schaffenden Deutschlands ist nunmehr. Hier kann es keine Außenfeier mehr geben. Wenn die christlichen Gewerkschaften in die

geführte Aktion nicht mit einbezogen waren, so ist das darauf zurückzuführen, daß sie sich, vielleicht schon heute, den Forderungen der deutschen Arbeiterkraft gemäß bedingungslos in die große Einheitsfront der Schaffenden einreihen werden. Am Tage der nationalen Arbeit manifestierte die deutsche Arbeiterkraft mit nie gekannter Macht den Willen, den neuen Staat der deutschen Arbeit zu formen. Dieses neue Deutschland muß und

wird die Befreiung nach außen und innen verlangen. Die nationalsozialistische Revolution hat geklärt, was die deutsche Arbeiterkraft immer begehrt hat und was sie immer begehrt haben wird: die Freiheit der deutschen Arbeit zu spielen und zu kämpfen. S. T.

Die Aktion gegen die Gewerkschaftsbürokratie

(Fortsetzung von Seite 1)

Heber die marxistische Organisation des marxistischen Gewerkschafts gibt die Zentrale Auskunft, daß an der Zentralstelle im Gewerkschaftsbüro

schwere Waffen und größere Munitionsvorräte gefunden werden. Im gesamten Reich konnten ebenfalls größere Waffenfunde gemacht werden.

Es ist selbstverständlich, daß die marxistischen Drogen ihre

Amsträume abzugeben ausgehakt hatten. Jeder Gewerkschaftsführer war im Besitze eines Lizenz ausgetasteten Waffenschmieds mit gefährlichen Wänden. Tote Haaren sowie ausgehakt

teure Schmiede wurden in den Schreibtischen der maßgebenden SPD-Büros gefunden.

Es ist damit zu rechnen, daß bei der gründlichen Erörterung des außerordentlich umfangreichen Materials weitere wichtige Dinge an das Tageslicht kommen. Die Notwendigkeit der Anstammung der marxistischen Elemente an der deutschen Gewerkschaftsbewegung ist allein durch das bis jetzt vorgefundene Material mehr als zur Genüge bewiesen.

50 Gewerkschaftsführer verhaftet

Berlin, 3. Mai. Die der „SPD“ mitteilt, wird die Zahl der im Zusammenhang mit der Aktion gegen die marxistischen Gewerkschaften verhafteten Gewerkschaftsführer bisher auf rund 50 angegeben. Darunter befinden sich die

28 Vorsitzenden der angeschlossenen Verbände und 12 führende Mitglieder des NSDAP.

Aktionskomitee beim Reichsflagler

Berlin, 3. Mai. Die die NSDAP mitteilt, ergriffen am Dienstag um 14 Uhr die Mitglieder des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit unter Führung von Dr. Ley in der Reichsflagler, um den Reichsflagler von der vollständigen Gleichschaltung der freien Gewerkschaften in Übereinstimmung mit der gemeinsamen politischen Lage in Deutschland in Kenntnis zu setzen. Dr. Ley unterzeichnete den Flagler über den reibungslosen Verlauf der Aktion, deren Notwendigkeit mit der Zustimmung der deutschen Arbeiterkraft selbst begründet gewesen sei. Das Aktionskomitee hat den Reichsflagler, die

Schirmherrschaft über den am 10. Mai in Berlin stattfindenden Arbeiterkongress zu übernehmen.

Der Reichsflagler erklärte sich bereit, diese Schirmherrschaft zu übernehmen und brachte insbesondere zum Ausdruck, daß er eine glatte Abwicklung der einzelnen Maßnahmen erwarre, damit insbesondere in finanzieller Hinsicht dem deutschen Arbeiter nicht nur kein Schaden, sondern nur Nutzen aus der Reinigungsaktion erwachse. Das Aktionskomitee versichert, daß die Abwicklung in weiterer Hinsicht und Ordnung erfolge und konnte die Zusage geben, daß die Zahlungen der betroffenen Institute ab Mittwoch wieder in vollem Umfange aufgenommen werden.

Dr. Ley über den Aufbau der deutschen Arbeitsfront

Sinn und Zweck der Aktion gegen die Gewerkschaften

Berlin, 3. Mai. Anlässlich der Aktion gegen die freien Gewerkschaften sprach am Dienstag Abend der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, vor den Mitgliedern der Parteiführung der NSDAP und den in der Berliner Gewerkschaften eingesetzten Kommissaren und Funktionären über den Aufbau der deutschen Arbeitsfront. Dr. Ley betonte, daß die Gewerkschaften wesentlich in marxistischen Parteien, aber auch in Parteien des konfessionellen Klassenkampfes gebildet hätten. Wir denken an das heute, in der Zukunft, den Gedanken der Gewerkschaften zu vereinen. Wenn die Führer der freien Gewerkschaften sich etwas mehr mit dem Volk Adolf Hitlers befaßt hätten, so würden sie jetzt nicht mehr überausigt worden sein, sondern sie würden erkennen, daß das, was jetzt geschieht, nur eine logische Folge der Entwicklung der Revolution unserer Vorderväter. Die Arbeiterschaft ist in ihrer Gesamtheit keine Einheit, solange es aber Führer gibt, die kein Gefühl für soziale Empfinden haben, muß es auch eine Vertretung der Arbeiterkraft geben. Wir wollen nicht, daß der Arbeiter getrennt und unterdrückt werde, sondern er soll ein gleichwertiger Partner in der Volkswirtschaft und in der Volksgemeinschaft sein. Die Gewerkschaften sollen sich weiter bilden, die dem Arbeiter den Gehörnehmsten zu machen, der zum Wohle der Wirtschaft und des Volkes da sein muß. Schließlich sollen die Gewerkschaften nach Ansicht unseres Führers der Arbeiterkraft die zukünftigen Kämpfer sein.

sein, zu dem freien Wirtschaftsparlament, das einst unseren Staat und unsere Wirtschaft beherrschte.

„Wir hätten uns auch verhandeln können, aber nein!“

„Mit Marxisten verhandeln wir nicht!“

Wir haben dem Marxismus eine materielle Grundlage genommen, um ihm, wie der Führer sagte, die „Wirtschaftsfrage zu entziehen“. Weiterhin gibt es die Institutionen der Arbeiterkraft zu erhalten, die mit neuer Wertigkeiten aufgebaut worden sind. In einigen Wochen und Monaten hätten sich diese ganzen Verbände in Volksgesellschaften aufgelöst und es wäre nichts mehr vorhanden gewesen. Uns hätte nur dann die Schuld daran angefallen. Diesen Ausschüssen sind wir zu dankbar. Wir werden die Gewerkschaften für das Wohl der Arbeiterkraft in die Hand nehmen. Die Aktion war auch deshalb notwendig, weil

eine gewalttätige Korruption einwirkte war. Es haben Verfehlungen und Schiedungen stattgefunden. Geld ist in das Ausland gebracht worden, während Millionen auf der Straße liegen. Sogenannte Arbeiterführer bereiten das Ausland mit dem Gelde der deutschen Arbeiter.

Wenn wir gefragt werden, was mit den christlichen Gewerkschaften geschehen wird, so haben wir nur zu erwidern, daß diese sich selbst gleichgültig machen. Sollten sie sich nicht gleich und erkennen sie die Führung unseres Führers der Arbeiterkraft, dem NSDAP, nicht an, so werden auch sie, dem Auflösungsprozess entgegengehen.

Bis Freitag werden wir werden können, daß die beiden Säulen der Arbeiter und der Angehörigen gebildet sind. Am Mittwoch nächster Woche werden ich auf dem ersten deutschen Arbeiterkongress in Berlin den Führer der angeschlossenen deutschen Arbeiterfront werden können und im bitten, die Schirmherrschaft über sie zu übernehmen. Dieser hat bereits zugestimmt, dies mit Freude zu tun.

Was die Maßnahme unserer Aktion anbelangt, so wollen wir einmal vor allem die finanzielle Sicherung für alle Parteigenossen.

Es ist unter heiliger Wille und unter unerschütterlicher Glaube, daß wir dem Arbeiter alles zufrühen werden, was er aus bereits gebrachten Leistungen beanspruchen kann. Wir werden weiter die Freiheit der Verbände anfüßen und sie in eine einzige Organisation zusammenführen. Dabei sollen die tatsächlichen Unterschiede beiseite gelassen werden aber es voll erreicht werden, daß sich jeder helfen kann, ein Glied in der großen Schicksalsgemeinschaft des Volkes zu sein. Es soll einmal heißen:

Alle für einen und einer für alle!

Das ganze Volk soll erkennen, daß es ohne den Arbeiter nicht bestehen könnte. Es abwickeln ich an auch Arbeiter Zeitschriften: Sicht mit an diesem herrlichen Aufbau, damit Deutschland in neuer Größe, neuem Wohlstand, Ehre und Freiheit mit Hitler erhebt!“

Dr. Ley's Ausführungen wurden wiederholt mit höchstem Beifall aufgenommen.

Erlaß des Kultusministers Ruft an die preussischen Studentenschaften

Berlin, 3. Mai. Der preussische Kultusminister Ruft hat folgenden Erlaß an die preussischen Studentenschaften gerichtet:

An die Studenten der preussischen Hochschulen, Kommissionen!

Mit dem Studentenrecht ist der Studentenschaft an den preussischen Hochschulen eine Verfassung gegeben, die ihre Rechte und Pflichten klar umgrenzt und der Studentenschaft eine gemeinsame Vertretung gibt. Damit sind die äußeren Grundlagen für den Beginn einer Zeit erweiterter und erfolgreicher Arbeit gegeben. Eine Umgestaltung der Lehrkörper ist die Aufgabe der Staatsregierung. Sie hat dazu jetzt die Vollmachten und wird davon Gebrauch machen. Die deutsche Studentenschaft hat vor aller Welt den Beweis zu zeigen und operieren Einsatz für ihre nationalen Hochschulen in den Jahren der Umgestaltung und Entzerrung gebracht. Jetzt liegt auch hier die Pflicht vor Deutschland und der Welt, durch Disziplin und Leistung den Ruf eines freien und hochgebildeten

deutschen Hochschulwesens wieder herzustellen und zu befestigen. Rufe auch in der Erfüllung dieser großen und ehrenvollen Aufgabe nicht durch Einzelgängen einzelner Hochschullehrer betreten, die in diesen Tagen eines deutschen Arbeitstrübens in völliger Verkennung der Lage durch beleidigende Erklärungen das junge Deutschland herabzusetzen. Ich werde den Sitzungsversuchen eines Arbeitstrübens an den preussischen Hochschulen auf beiden Seiten entgegenzutreten wissen. Ich werde Studenten, die sich zu fühlenden Affirmationen an den Hochschulen mißbrauchen lassen, ebenso vom Hochschulstudium ausschließen, wie ich Lehrer, die unter deutsches Hochschulwesen und damit das neue Deutschland vor der Welt durch unangehörige und unbedingte Erklärungen demütigen, nach den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutze des deutschen Berufsbeamtentums von den Lehrstellen der preussischen Hochschulen zu entlassen werden.

(ges.) Ruft.

Reichszwangsabfertigung erst nächste Woche

Berlin, 3. Mai. Eine Vollstreckung des Reichsrates ist, entgegen der bisherigen Annahme, auch für diese Woche noch nicht vor gesehen, da der angeordnete Verwaltungsstoff, wie der Parlamentsdienst der Z. A. L. erfordert, noch nicht umfangreich genug ist. Man rechnet daher damit, daß sich der Reichsrat am Donnerstag kommen der Woche wieder vor versammelt. In dieser Sitzung werden dann auch zum erstmaligen die von den Provinzialverwaltungen umgenommene Vertreter der preussischen Provinzen sowie der Stadt Berlin erscheinen.

Vor dem Stapellauf des neuen Seegeschiffes „Gorch Fock“

Hamburg, 3. Mai. Der Chef der Marineleitung, Vizeadmiral Dr. h. c. Mader, der bekanntlich die Fregatte dem Stapellauf des neuen Seegeschiffes „Gorch Fock“ halten wird, ist Montag Radmitte mit einem Sonderflugzeug von Berlin kommend, auf dem Hamburger Flughafen eingetroffen und von Staatsrat Adrens empfangen worden.

Wirtschaft

Gegen Trusts und Konzerne

Von Direktor Walter Rahn.

Auf der 3. Wirtschaftsführer-Versammlung, die am vergangenen Sonntagabend stattfand, hat Herr Dipl.-Wirt. Dr. Trautmann u. a. auch die Stellungnahme der VEDW zu den Trusts und Konzernen gestreift. Auch diesen Ausführungen war zu entnehmen, daß die neue Wirtschaftsgliederung — bei aller Betonung der Idee und der Effizienzbedeutung von Großbetrieben — an eine Entschärfung dieser in zahlreichen Fällen aufgeschwollenen Wirtschaftsgliederung herangeht wird. Es war erfreulich, dabei zu hören, daß man eine derartige Aufgabe nicht mit Gewaltmaßnahmen, sondern in organischer Entwicklung lösen wird.

Es kann hier noch einmal wiederholt werden, daß gerade die jüngste Vergangenheit den Beweis dafür liefert, daß unabhängige kleine und mittlere Betriebe den jeweiligen Krisenlagen viel besser stand — halten können, als große Konzerne mit allen möglichen Produktionsmöglichkeiten. Manche solcher Konzerne haben bei ihren drohenden Zusammenbruch der Allgemeinheit Vorschub geleistet, sei es durch Entlassung leitenden des Staates oder sei es durch Entlassung mit Hilfe kraftig gestützter Banken, großen Schäden zugefügt.

Auf der kürzlich stattgefundenen Tagung des „Verbandes der Eis- und Stahlwaren-Industrie“ (Ständ) in Hagen ist die Kritik der Konzerne der Schwerindustrie erneut behandelt worden. Folgende Ausführungen sind noch immer nicht genügend in der Öffentlichkeit bekannt:

Die Konzerne der Schwerindustrie (vornehmlich derjenigen der eisenhaltigen Industrie) beschränken sich früher ausschließlich auf ihre Herstellungs-Produktion, nämlich der Herstellung von Rohstoffen und Halbfabrikaten. Erst in der Kriegszeit und Nachkriegszeit haben sie sich allmählich in die verarbeitende Produktion eingedrängt. Diese Konzerne sind also die Rohmaterial-Lieferanten der kleinen und mittleren verarbeitenden Betriebe und zugleich aber auch ihre schärfsten Konkurrenten. Sie schädigen die Arbeiter ihrer Rohstoffe und Halbfabrikate, nämlich die kleinen und mittleren Betriebe dadurch, daß sie deren Rentabilität durch starke Unterbietungen unmöglich machen.

Ihre konkurrenzlosen Preise werden u. a. dadurch ermöglicht, daß z. B. die Konzerne des Stahlverwerkes Eisen für bestimmte Erzeugnisse „frei“ verkaufen dürfen. Diese freien Mengen werden nicht auf den Export freigegeben und fallen nicht unter die für die Ausfuhrerzeugung aufzubringenden Beträge. Es lautet ein, daß diese Sonderstellung der Konzernwerken eine nennenswerte Verbilligung ihrer Erzeugnisse ermöglicht — selbstverständlich auf Kosten der Allgemeinheit.

Die im Konkurrenzkampf mit den unabhängigen Betrieben entstehenden Defizite bei der Herstellung von Rohstoffen innerhalb der Konzerne kommen nie an die Öffentlichkeit. Sie werden in den großen Teil der Konzern-Bilanz geworfen — und übersteuern damit mittelbar die Preise für Eisen und Kohle.

Die neue Wirtschaftsgliederung muß und wird den Kampf gegen solche zerstörerischen Wirtschaftskräfte aufnehmen. Es ist erfreulich zu hören, daß z. B. der Vorsteher des „Verbandes der freien Gewerkschaften“ vor wenigen Tagen als Staatskommissar in das Reichswirtschaftsministerium berufen worden ist. Es werden die Konzern Mittel und Wege finden, die Konzerne der eisenhaltigen und verarbeitenden Industrie zu „entflechten“, die verarbeitenden Betriebe abzutrennen, und durch entsprechende Organe mit Hilfe einer neuen Wirtschaftsgliederung dafür zu sorgen, daß innerhalb der Konzerne keine Ausbeutungen in die Wirtschaftskosten für Eisen und Kohle verreckt werden, die nichts mit dieser Produktion zu tun haben.

Weiterer Auftrieb an den Metallrohstoffmärkten

Nach dem bereits in der ersten Hälfte des März beobachteten Aufschwung an den Metallrohstoffmärkten — insbesondere bei Kupfer — im Zusammenhang mit der Währungskrise in den Vereinigten Staaten hat sich dieser Vorgang im abgelaufenen Monat nach der Aufhebung des Goldstandards und der damit verbundenen Abschaffung des Dollars wiederholt, nur mit dem Unterschied, daß das Vismos bei Kupfer die den Metallrohstoffpreisen viel größere Rolle spielt. Neben den mehr spekulativen Einflüssen löst sich auf einigen Gebieten auch eine weitere Entspannung der inneren Lage hauptsächlich bei Zinn und Zink feststellen, während bei Kupfer und besonders bei Blei die Stabilität nach wie vor recht ungenügend ist und in den letzten Wochen entzündliche Tendenzen festzustellen sind, die einen inflationistischen Charakter hat. Zum Schluß des Be-

richtsmonats machte sich infolge der wieder eingetretenen langsameren Entspannung eine Besserung bemerkbar, die das Krisenniveau fast aller Metallpreise beinahe und sich sogar, obwohl auch geringer, auf Zinn ausdehnte, indem sich die monatliche Lage bei diesem Metall weiter verbesserte.

Wirtschaftsrundschau

* Vertrauensmann der VEDW in der Gewerkschaftsverband. In der Sitzung des engeren und Gesamtschiffes des Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde Direktor Dr. Kluge als Vertrauensmann der VEDW einstimmig in die Anwaltschaft gewählt.

* Die deutschen Sparbanken im März. Von den deutschen Sparbanken haben sich die Ein- und Auszahlungen im März die Waage gehalten. Einflüsse 21,8 (Februar 68,6) Mill. M. Zins- und 7,2 (21,8) Mill. M. Aufwertungsauflagen itigen die Sparbanken um 22,9 auf 10.896,3 (10.866,2) Mill. M. Mit 47,9 (88,0) bzw. 41,2 (39,4) Mill. M. haben sich Einzahlungen und Rückzahlungen gegenüber dem Vormonat erhöht. Diese Steigerung ist jahreszeitlich bedingt; sie erklärt sich aus den größeren Anforderungen, die an die Sparbanken anlässlich des Quartalsultimo gestellt wurden, sowie aus der Frühjahrsbelegung der Wirtschaft, die in diesem Jahre wegen des größeren Festlandes und im Zusammenhang mit den Anwerbsleistungen einen besonders großen Geldbedarf anläßt. Dieser Bedarf zeigte sich noch härter bei den Giroeinlagen der deutschen Sparbanken, die einschließlich des sächsischen Girobankes um 37,1 Mill. auf 1349,1 zurückgegangen sind.

Hallecher Bankverein

In der 98. des Hallecher Bankvereins von Rudolf Koenig & Co., AG., A., wurde der bekannte Abschluß mit einem Reingewinn von 220.718 M. und 8 v. H. Dividende auf das Kommanditkapital von 5 Mill. M. genehmigt. Desgleichen wurde die Einziehung von 0,4 Mill. M. Aktien beschlossen. In Ergänzung des Geschäftsberichts machte Direktor Laßowski im Namen der Verwaltung folgende bemerkenswerte Ausführungen:

Im vorläufigen Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr ist ausserdem hervorzuheben, daß sich in den letzten Monaten der Art von keiner Seite erhalten; wir führten und führen unsere Geschäfte aus eigener Kraft. Wir beteiligten uns an einer Führung der uns befreundeten Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., Berlin, lebenden Konformität für die Übernahme eines Diskontokontos an der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G., Berlin, zur Finanzierung von Straßenbau mit einem neuen Mittel entsprechend dem Betrage. Wir beteiligten uns in gleichem Umfang weiter im neuen Jahre an einem unter Führung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und des Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G., lebenden Konformität für die Gewährleistung eines Diskontokontos an die Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten zum Zwecke des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung. Wir haben uns ferner der Deutschen Bank und Bodenbank gegenüber bereit erklärt, als Garant zu leisten und Verleihen für die Finanzierung der Bauarbeiten zur Entlastung von Wohngebäuden und Teilung von Wohnungen für das mitteldeutsche Arbeitsgebiet zu dienen.

Während es die Frühjahrsbelegung unter dem Stande des Vorjahres geliebte; vielfach ging die Produktionsbelegung, wie z. B. bei Kohle, Holz, Eisen, Zement, Stahl, darunter nicht unbedeutend hinaus. Ein weiterer Grundverweis für das Ankommen der Wirtschaft ist der Geldmarkt. Die Kreditverhältnisse hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, denn es besteht seitens der Kreditorgane durchaus Bereitwilligkeit, dem volkswirtschaftlich berechtigten Kreditbedarf zu entsprechen. Alles in allem wird, wenn auch die Risiken der Anbahnung des März etwas besser waren als die der beiden Vormonate, die Symptome der Wirtschaftsbesserung vorwiegend binnenwirtschaftlicher Natur.

An Sicherungsverfahren sind und werden von den oben betroffenen Gläubigern viel bedeutende Forderungen sind wir bisher glücklicherweise so gut wie überhaupt nicht betroffen.

Ein schwierigeres Problem ist und bleibt die Kreditorenfrage. Seit Jenen Januar Zulagen 1931 hat sich das deutsche Bankgewerbe noch immer nicht von den ungenügenden Verhältnissen auf seinen Kreditoren erholen können. Es ist ungenügend besser geworden, aber immer noch fehlt die Festigkeit in ausreichender Linie für bewegende Zustände der dauernd flutierenden Einlagen, namentlich bei den privaten Banken; auf dem

* Weiter rückgängige Zinsbewegung. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im April dieses Jahres durch den Reichsbankrat 973 neue Konten — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konteneröffnung — und 144 Erträge Vergleichszahlen für den Vormonat stellen sich auf 407 bzw. 221.

* Besserung in der Holzindustrie. Der Wirtschaftsrundschau der Deutschen Holzindustrie berichtet über die wirtschaftliche Lage der Holzverarbeitenden Industrie in den Monaten März und April 1933 u. a. folgendes: Die Preise für Rinde und Schmitmaterial haben zugenommen. Die Beschäftigung hat sich in zahlreichen Betrieben der Holzverarbeitenden Industrie im März gegenüber dem Februar etwas verbessert, nachdem die Käufer ihre Lager fast geräumt hatten. Namentlich die Möbelindustrie konnte größtenteils zu einer Erhöhung der Arbeitszeit und zu einer Verbilligung der Holzpreise kommen.

* Letzte Erhebung des Großhandelsindex. Von der Statistischen Reichsamts für den 26. April berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat mit 90,9 gegenüber der Vorwoche (90,8) leicht zugenommen. Die Indexziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarische 81,9 (—0,2), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,4 (—0,4) und industrielle Fertigwaren 113,3 (—0,1). Die Erhebung der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist hauptsächlich eine Folge der Festlegung der Weltmarktpreise für Nichteisenmetalle und Zertifikate, die im Zusammenhang mit den Währungsveränderungen in den Vereinigten Staaten von Amerika eingetreten ist.

Die Kreditorenberathung befindet sich

das private Bankgewerbe in seinem Weiterleben mit dem größten Interesse. Aus dem regen Auftrieb der Einlagen ergibt sich — das kann gar nicht häufig genug wiederholt werden — die Möglichkeit, daß die Wirtschaft reicher stehen kann, eine dringende Notwendigkeit namentlich in einer Zeit wie der heutigen, die — wie wir glauben — in den nächsten Monaten größere Anforderungen an die Wirtschaft stellt, als die der letzten Monate. Die Wirtschaft der Banken, besonders seitens des Mittelstandes stellen wir.

Die mittleren Kreditoren sind und sollen auch in Zukunft unsere Hauptkräfte bilden. Auf diesem Gebiete können wir schon seit Monaten und namentlich in letzter Zeit mit Verwunderung feststellen, daß der Kreis unserer Kunden sich ständig vergrößert. Wir haben nicht nur nicht, wie bereits in unserem Geschäftsbericht ausgeführt, von Kreditrisiko — noch nicht mehrere Gründe dafür sprechen, sondern so gut wie fernhalten können, sondern wir legen fast täglich neue Kredite heraus und werden berechtigten Kreditwünschen auch in Zukunft nach Möglichkeit unserer Mittel entsprechen.

Das Geschäft geht zufriedenstellend, ganz langsam nehmen die Kreditrisiken wieder zu und die Umsätze beginnen zu steigen. Es heißt, wenn die Wirtschaft ihren früheren Stand in Ruhe und Stetigkeit nachgehen und die verantwortungsvolle, private Unternehmer-Initiative ohne Störungen von außen sich weiter schöpferisch betätigen kann, auch wir im laufenden Geschäftsjahr auf ein angemessenes Ergebnis hoffen dürfen.

* Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes e. V. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde zunächst eine Satzungsänderung beschlossen, durch die der Zweck des Verbandes dahingehend erweitert wurde, daß er die Interessen von Staat und Wirtschaft auf dem Gebiet des Geld-, Kredit- und Währungsens zu fördern beabsichtigt. Es kann beifolgt man eine wesentliche Verkleinerung des Ausschusses auf 60 Personen und nach Vornahme von Neuwahlen, die einen Umbau des Verbandes bringen, wurde Dr. Fischer von der Reichs-Kreditgesellschaft zum Präsidenten gewählt.

Auf Kanzlerklärung besichtigt

Vertreter Effektenbörsen vom 2. Mai. Das Aufbauprogramm der Reichsregierung, das durch den Reichsbankrat verabschiedet wurde, löste neue Meinungsäußerungen von Publikum und Spekulation aus. Besonders seit waren die Aufbaupunkte, die fast durchwegs mit Plus-plus-Zeichen versehen sind. Die Verbilligung des großen Einzahlungsprogramms hatte eine Aufsteigerung der Mittel-Aktie um 6 auf 60,87 v. H. zur Folge. Zu berücksichtigen ist, daß sich der Kurs auf die noch nicht zusammengelegten (2:1 Aktien) verhält. Weiter wurden etwa 10 v. H. höher gerechnet. Kursen wurden etwa 10 v. H. höher gerechnet. Die Kursen wurden etwa 10 v. H. höher gerechnet. Die Kursen wurden etwa 10 v. H. höher gerechnet.

die in Aussicht genommene Renovation der Götter. Deutsche Aktien 60—60,25. Die Lage der ausländischen Interaktion waren die Umsätze nicht sehr erheblich. Es sei festgestellt, daß die Umsätze nicht sehr erheblich. Es sei festgestellt, daß die Umsätze nicht sehr erheblich. Es sei festgestellt, daß die Umsätze nicht sehr erheblich.

Berliner Devisenkurse vom 2. Mai

(Eine Gewiss)	Wech	Preis	Wech	Preis
Wiener Wert	0,850	80,7	Italien	21,78
London	0,217	5,225	Frankreich	16,100
Paris	0,217	5,225	Belgien	16,100
Brüssel	0,217	5,225	Schweiz	16,100
Madrid	2,088	2,042	Österreich	12,710
Amsterdam	1,015	1,035	Dänemark	16,100
Oslo	1,015	1,035	Norwegen	16,100
Stockholm	1,015	1,035	Schweden	16,100
Helsinki	1,015	1,035	Finnland	16,100
Warschau	2,468	2,492	Polen	16,100
Bukarest	2,468	2,492	Rumänien	16,100
Sofia	2,468	2,492	Bulgarien	16,100
Bombay	2,468	2,492	Indien	16,100
Batavia	2,468	2,492	Indonesien	16,100
Singapur	2,468	2,492	Singapur	16,100
Manila	2,468	2,492	Philippinen	16,100
Cebu	2,468	2,492	Philippinen	16,100
Yokohama	2,468	2,492	Japan	16,100
Kobe	2,468	2,492	Japan	16,100
Osaka	2,468	2,492	Japan	16,100
Tokio	2,468	2,492	Japan	16,100
Hankow	2,468	2,492	China	16,100
Peking	2,468	2,492	China	16,100
Shanghai	2,468	2,492	China	16,100
Harbin	2,468	2,492	China	16,100
Wladiwostok	2,468	2,492	Russland	16,100
Manila	2,468	2,492	Philippinen	16,100
Cebu	2,468	2,492	Philippinen	16,100
Yokohama	2,468	2,492	Japan	16,100
Kobe	2,468	2,492	Japan	16,100
Osaka	2,468	2,492	Japan	16,100
Tokio	2,468	2,492	Japan	16,100
Hankow	2,468	2,492	China	16,100
Peking	2,468	2,492	China	16,100
Shanghai	2,468	2,492	China	16,100
Harbin	2,468	2,492	China	16,100
Wladiwostok	2,468	2,492	Russland	16,100

Berliner Produktendörse vom 2. Mai

Die Preise fanden am 2. Mai wieder fortbestehender Preise eine gute Stille und veränderten sich nur unmerklich. Sonst 23,13 v. H. zum Verlust steht, geht er meist schon in den Händen der Verkäufer und der Käufer über. Wegen dieser der Morgen reichlich zur Hand, zumal die Lagermengen hierzu für den Tag zu Tag schlechter werden, sofern man nicht des Offenen die Bedenken berücksichtigen kann. Das Effektivgeschäft verläuft im Allgemeinen in ruhigen Stimmungen und die Käufer sind in den Stimmungen vorhanden, aber zu hohen Forderungen. Daher prompt in geringem Angebot und in der Haltung stetig. Der laufende Monat etwas fetter, da die bisherigen Notierungen als verhältnismäßig billig angesehen werden. Werke blieb bei kleinstem Angebot ohne nennenswerten Interesse, lediglich gut erhaltene Maschinen wurden, sofern man nicht allzu hohe Preise fordert laufen gefragt.

Allmählich festgesetzte Preise der Produktendörse zu Halle

Artikel	vorher	heute	Veränderung
Wollschur, gut gefärbt, trocken	108—109	108—109	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 1. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 2. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 3. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 4. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 5. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 6. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 7. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 8. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 9. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 10. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 11. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 12. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 13. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 14. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 15. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 16. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 17. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 18. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 19. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 20. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 21. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 22. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 23. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 24. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 25. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 26. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 27. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 28. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 29. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 30. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 31. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 32. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 33. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 34. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 35. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 36. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 37. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 38. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 39. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 40. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 41. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 42. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 43. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 44. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 45. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 46. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 47. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 48. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 49. Qualität	106—107	106—107	ruhig
Wollschur, gut gefärbt, nass, 50. Qualität	106—107	106—107	ruhig

Leipziger Schlachtwiehmärkte

Auftrieb: 658 Rinder, davon 84 Ochsen, 574 Bullen, 658 Schweine, 419 Schafe, 725 Gänse, 1619 Enten, zusammen: 2422 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt angeführt: 84 Rinder, 4 Kühe, 108 Schafe, 167 Schweine, Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark: Ochsen 1. 28—33, 2. 28—31, 3. 28—30, 4. 28—29, 5. 28—27, 6. 28—26, 7. 28—25, 8. 28—24, 9. 28—23, 10. 28—22, 11. 28—21, 12. 28—20, 13. 28—19, 14. 28—18, 15. 28—17, 16. 28—16, 17. 28—15, 18. 28—14, 19. 28—13, 20. 28—12, 21. 28—11, 22. 28—10, 23. 28—9, 24. 28—8, 25. 28—7, 26. 28—6, 27. 28—5, 28. 28—4, 29. 28—3, 30. 28—2, 31. 28—1, 32. 28—0, 33. 28—0, 34. 28—0, 35. 28—0, 36. 28—0, 37. 28—0, 38. 28—0, 39. 28—0, 40. 28—0, 41. 28—0, 42. 28—0, 43. 28—0, 44. 28—0, 45. 28—0, 46. 28—0, 47. 28—0, 48. 28—0, 49. 28—0, 50. 28—0.

Stadttheater
Gute, kritische
20 bis 22 Uhr
Gustav Brose,
20 bis 22 Uhr
Gustav Brose,
20 bis 22 Uhr
Gustav Brose,
20 bis 22 Uhr

Rüchenausgab
von 7,50 an
Gustav Brose,
20 bis 22 Uhr
Gustav Brose,
20 bis 22 Uhr
Gustav Brose,
20 bis 22 Uhr

Walhallatheater
Täglich 8.15 Uhr
Friederich-Rex-Festspiele
20 Bilder aus dem Leben des gr. Königs
Kleine Preise ab 50 Pf.

Kaffee Wintergarten
Morgen Donnerstag
Kabarett und Tanz
bis 4 Uhr
Es wirken mit: Die lustige An-
sagerin Lucie Kupfer, der musi-
kalische Clown Willy Grunert
u. die Soubrette Kate Hagedorn
Es spielen: Die ro'en Husaren

Morgen
Donnerstag, U.
Freitag 8 Uhr
Saal der
Hausfrau
Hier in bester
Erinnerung!

Ufa THEATER
Ufa Alte Promenade
Jan Kiepuras
neuer Weiterfolg nach:
1. „Die singende Stadt“
2. „Lied einer Nacht“
sein dritter Groß-Film
Ein Lied für Dich

Tanzunterricht
bei
Trude Geffeler
Mittels des Märcischen
Deutschen Tanzlehr.-Ver.
Beginn neuer Anfängerkur-
seufführer - Einzelfunden
Auführungsstätte - Kafontainestr. 32
10 - 1, 12, 14 - 16, 19 - 20 Uhr
Fernsprecher Nummer 23728

Ufa Alte Promenade
Jan Kiepuras
neuer Weiterfolg nach:
1. „Die singende Stadt“
2. „Lied einer Nacht“
sein dritter Groß-Film
Ein Lied für Dich

W Sameneinkauf ist
Vertrauenssache!
Walter Langert,
Halle (Saale) - Marktplatz 2
Eingang: Große Märkerstraße (Stadthaus)
Fernsprecher 34192 - Preisliste kostenlos!

Die imposanten Veranstaltungen
und Kundgebungen am
Fest der nationalen Arbeit
im Sonderdienst der Ufa.
Es sprechen zum deutschen
Arbeiter der Stirn und der
Faust und zur deutschen Jugend
Reichspräsident
v. Hindenburg
Reichskanzler
Adolf Hitler
die Minister **Dr. Giebbels u.**
Göring
Schon ab heute in allen Vorst.

Am Riebeckplatz
Am Riebeckplatz
Endlich mal etwas ganz
Neues! Ein Volltreffer
mitten ins Schwarze!
Ab morgen Donnerstag

Keinen Tag ohne Dich!
Wovon soll der Schornstein rauchen?

Musik und Schlager: Hans May
Eine der geschmackvollsten, hübschesten und
musikalisch reizvollsten Tonfilm-Operellen die
wir in diesem Jahre zu sehen bekommen mit
Lee Parry - Oskar Karlweiss
Paul Hörbiger
Carle Carlsen - Ida Wüst - Julius Falken-
stein - Heran, Schaufuß - Willi Kaiser-Hey
und das Oskar-Jost-Orchester
Ein ausgezeichnetes Vorprogramm u.
die weltumspannende
Fox tönende Wochenschau
Beginn 4.00 6.10 8.15 Uhr.
Heute letzter Tag: „Liebele!“

Dr. Ulrichstraße 51
Dr. Ulrichstraße 51
Ein grandioser Film
von grandiosen Geschehen!
Wir müssen verlängern!
(nur noch bis einschließl. Samstag)

Schwarzhemden
Kampf und Sieg des Faschismus
Der Marsch auf Rom
Ein gewaltiger Tonfilm in deutscher Sprache
Ein Werk, das packt, mitreißt und fasziniert
Jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau,
jedes deutsche Kind muß diesen Film sehen
Beginn: 4.00, 6.10, 8.15 Uhr - Jugend kleine Preise

Kleine Anzeigen
Das Wort nur 5 Pf., Überschriftswort 15 Pf.
Chiffregebühr bei Abholung 15 Pf., bei Zustellung 30 Pf.

Geschäftsverlegung!
Unserer verehrten Kundschaft, Freunden und
Bekanntem zur gef. Kenntnis, daß unser
Textilwaren-, Betten- u. Bettfedergeschäft
ab heute, Mittwoch, den 3. Mai 1933, 3 Uhr nachm.
von **Leipziger Straße 37**
nach **Leipziger Straße 63**
(gegenüber Automat.-Restaurant) verlegt wird.
Für das uns 23 Jahre entgegengebrachte Ver-
trauen und Wohlwollen aufrichtig dankend,
bitten wir, uns auch in den neuen Geschäfts-
räumen ein Gleiches bezeugen zu wollen und
zeichnen
hochachtungsvoll
Geschw. Wolff
Leipziger Straße 63
Inhaber: **Pa. Pauline Fricke**
Fernruf 335 80

Bodensteiner Braustübli
Merseburger Str. 13
Fernruf 217 03
„Doch auch mal aus“
eine Singschule
Rull-Rull
die Lieblinge
der Leipziger
- Kurzes Gastspiel -
Zum
erstenmal in Halle
Das deutsche Lied
ein Spiel in 30 Bildern, Gesang, Dialog, Tanz
Mitwirkende:
Otto Herz, Op. u. Operetten-Gesang
Reinhold Böhmer, Schauspieler
Jugend-Gesellschaft, Operetten-Gesellschaft
Carl Reizler, Operetten-Gesellschaft
Julius Müller, Schauspieler
Gastspiel 30 Pfennig
Vorverkauf: Peter Krum, Götzen,
K.C.-Bühnen, Große Steinstraße
Ermehrlohn gegen Hausgeld 30 Pfennig

Bermietungen
Wohne, sonnige
3-Zimmer-Wohnung
gute Sonnenlicht, 1. Etage, sofort zu
vermieten. Fern, Reifstraße 10, Fern-
sprecher 294 13.

Zimmer
Schönheit modernisiert
in gutem Hause frei
Wiesener Straße 10, 1. Etage.

5-Zimmer-Wohnung
mit gr. Terrasse, Bad, Kamin, Subter-
fohl oder später zu vermieten. Zu er-
fragen: Reifstraße 88 1.

Miet-Gesuche
3-Zimmer-
Wohnung
mit Bad und Sonnenlicht in gutem Hause
zum 1. Juni, voll. freier, sofort, unge-
verboten an Schillerstr. 134.

Wohnung
(2 Zimmer und Küche), Angebote unter
N. 423 an „Mitteld.“, Gellertstraße 47.

Reichsbahnbeamter
Sucht 3-Zimmer-Wohnung mit Bad zum
1. Juni, Geben bevorzugt, Angebote mit
Bezeichnung unter N. 423 an „Mitteld.“,
Gellertstraße 47.

Bestände
Große Vorräte
Waffenammlung
für Detachments oder Sammelkompanie so-
fort zu verkaufen, Angebote unter N. 430
an „Mitteld.“, Gellertstraße 47.

Personenwagen
Motorräder
4-Sitzer, offen, und mehrere gebrauchte
zu verkaufen.
Märkte, Bühlstraße 71-72.

Kauf-Gesuche
Gür Kohlenhandlung
Grundstück mit Gletschdamm
an kaufen oder zu mieten gesucht. Ge-
naue Angabe, Preis, mit genauer
Angabe am N. 423 an die „Mitteld.“,
Gellertstraße 47.

Berghedenes
3 Original-
Orden
(E. u. II. Kl. Off. Zapfen- u. Verblei-
tränge) am 1. Mai 1933 bei „Mitteld.“-
Verlag.

Achtung
Sehr großes Geschäftsfeld, Mietenbevorzugt
30 Wfr. Bürg, Große Gellertstraße 12.

Friedrich Müller
Halle S. - Leipziger Straße 99
Fernsprecher 256 16 und 221 02
Bürobedarf
Büromaschinen
Büro Möbel
- Vervielfältigungsapparate
Generalvertretung der
„Continental“-
Schreibmaschinen.

Deutsche
kauft nicht
beim
Juden!

Hammermusik um 1700
mit Hilda Vornholt
Paul Günther, Karl Remmer, Leipzig; Irma
Thömler; Karl Köpping, Halle - Karten 4,-
(E-Gitar 6.50) bei Hofmann und Hammer.

Geld
gegen Sicherheiten,
langfristig, kleine
monatl. Rückzahl.
erhalten Sie durch die „Deutscher“, Ham-
burg. Agentur Friedrich Reuschel,
Gruna bei Zeitz. In ca. 1 Jahr rund
800000,- Mk. zugutl.

Bereins-Nachrichten
Wir bedauern sehr, dass dieser
Monat die Mitglieder der Vereine
wie, so dem ermäßigten Preis von
10 Wfr. für die 200ste Jah-
resfeier.

Qualitätsersatzteile
für Opel 4/30 PS, Brennabor, Aga, Fiat etc.
Motorgetriebe
für Hurth, Burmann, Sturmey, Archer,
D.K.W., N.S.U. und sonstigen Getrieben
Alle Kolbenringe, Ventile, Kolbenbolzen
Deutsche Kugellager
empfehlen:

Hausfabren
Papierfabren
N. C. Büchsefabrik
Große Gellertstraße 74

Ernst Karlsru
Älteste Special-Großhandlung in Auto-
Motor- und Fahrradbedarf
Germarstraße 2 - Fernsprecher 21261

Alleinige Kodjohnten nur 100 Pf.
Pikanter saftiger
Schweizer Käse nur 80 Pf.
Ganz Halle kauft billig!
Große Kiesen-Eingänge!
Zarte Kals-Schmelz nur 28 Pf.
Zarter Käseform nur 22 Pf.
Allerl. Schmelzform nur 33 Pf.
Allerl. Schweinstopf nur 24 Pf.
Sehr zartes
Eisbein nur 48,-
Ganz Halle lobt die Qualität!
Beranfalten Sie jetzt
in Ihrem Kreis
an Ihrem Stammtisch
ein delikates, billiges
Eisbein-Essen
Ich liefere Ihnen Eisbein 6 Mehr-
Abnahme zu einem ganz billigen
Retikame-Preise
A. Knäusel Butzer, Wurst
Geflügelwaren

Anzeigen gehören nur in die „Mitteld. National-Zeitung“





Der 1. Mai beim Magistrat

Die Beamten, Angestellten und Arbeiter haben bereits kurz nach 7 Uhr unter Führung des Oberbürgermeisters, des Leiters der Geschäftsstelle und der Betriebsstelle in feierlicher Form die Fahnen an den drei Flaggenbäumen vor dem Rathaus und Waagegebäude.

In einer Ansprache vom Allan des Rathhauses herab an die Angehörigen der Stadtverwaltung — die meisten der Angehörigen hatten bereits vorher Anwesenheit genommen, während der feierliche Zug vom Großen Berlin her mit Musik amarschiert gekommen war — wies der Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann darauf hin, wie ganz anders der 1. Mai früher gefeiert worden sei. Dieser frühere 1. Mai, der im Zeichen des Klassenkampfes gefeiert habe, sei im Grunde ungesund und verlogen gewesen; kein Arbeiter habe sich dabei wohlgeföhlt. Die Nationalsozialisten haben nun vorgezogen, daß sie die gleiche Arbeit tun, ummäßig könne jeder die gleiche Arbeit tun. Deshalb müßte es verschiedene Stände geben, nicht aber verschiedene Klassen. Jeder schaffende deutsche Volksgenosse habe den Anspruch auf gerechte Entlohnung. Die SPD habe niemals den Glauben an die Programm gehabt. Jede Forderung hätte es im Gegenteil als die Aufgabe hingestellt, nicht gegen den Kapitalismus vorzugehen, sondern sich im System wohnlich einzufügen. Dagegen kämpften die Nationalsozialisten demut für das soziale Programm ihres Führers. Und es sei ihnen dann bitterlich ernt.

Im Hinblick auf die vier großen Forderungen, die vom roten Sturm im letzten Morgenwind flatterten — das erste Mal, daß seit Kriegsende wieder Fahnen von dem Turm des halleischen Bürgerhofes wehen — gab der Oberbürgermeister die Eindringung der roten Kreuzflagge an. Sie enthalte die unergieblichen Farben des Vismarck'schen Reiches. Es stehe aber auch darin die rote Fahne als Zeichen der Befreiung der Arbeit. Diese Fahne allein habe dem deutschen Arbeiter nicht genügt, da die SPD, ein internationalistischer Kapitalistischer Herabgelassener und durch die internationale fidele Kapital die Befreiung der Arbeit selbst nicht fest Darum trete das rote Kreuz hinzu. Ohne das Rotem zum roten Kreuz sei keine Befreiung der deutschen Arbeit möglich gewesen.

Hierfür danken wir unserem Führer Adolf Hitler, einem Manne, der das mittlere Elementum durch die Danken kennt, der Bauerntreue im wahren Sinne des Wortes gewesen ist, der die Rot der Arbeitslosigkeit ferngehalten habe und der jetzt als höchster Beamter an der Spitze des Ganzen steht. Mit dem Führer wollen wir mit aller Kraft für unser geliebtes Deutschland arbeiten. Mit einem „Siege-Beitrag“ auf das Vaterland und den Volksgenossen, sowie mit dem Befehl des Gott-Wesels-Gebets schloß die feierliche, einmütige Fete, zu der das mit Ehren und jungen Wirten gesäumte Rathaus, Waagegebäude und Stadthaus einen festlichen Hintergrund gaben. Während des Gesangs hielten uniformierte Beamte die drei großen Fahnen an den Flaggenbäumen.

Von 13 Uhr an überlegte ein Lautsprecher vom Allan des Rathhauses herab die Feierfolge des deutschen Endes, wozu sich viele Höslichkeit, insbesondere nach Beendigung des großen Marsches von den Brandbergen auf dem Marktplatz anfannten.

Abends erstarrten Rathaus und Peter zum in schöner Beleuchtung.

Selbstzuggruppen

Zu den aufgeführten Selbstzuggruppen sind noch folgende nachzutragen: Stadtkommando, Stromabverwaltung, Glasreiniger, Metzgerei, Landeskantone, Brandische Stimmungen, Eisenleger, Spinnmaschinen, Ortskammerläufe, Ammoniak-Werke, Oeda, Jugendbühne. Daß die SS hinter der SS-Kapelle marschierte, sei noch als Selbstverständlichkeit nachgetragen.

Marxistischer Verleumder vor dem Einzelrichter

Am Dienstag hatte sich der Realakteur Gottlieb Kaspary wegen Verleumdungen an verantworten. In Halle ist dieser übliche Burche durch seine Tätigkeit als Schriftleiter des „Vollstblattes“ wohl allgemein bekannt, so daß wir auf den „Wert“ seiner Persönlichkeit nicht näher einzugehen brauchen.

In der am Sonntag, dem 7. Jan. 1933 erschienenen Ausgabe des „Vollstblattes“ stand ein Artikel unter der Überschrift „Die Nazi-Bewegungen in Halle“ und dem Inhalt: „Warum Krasch in der Nazi-Frauenchaft?“

Es ist eine seltsame Verleumdung, daß ein Schriftleiter einer Zeitung, der es mit seinen Pflichten nur einigermaßen genau nimmt, sich über alle Einwendungen empfinden muß und nicht mit großer Gewissenlosigkeit Anschuldigungen veröffentlicht, die jeder Grundlage entbehren. Eine Erklärung wie: „Ich habe den Artikel nicht geschrieben“, ist für einen verantwortlichen Redakteur lächerlich. Daß dieser Verleumder, wie ihn der Parteigenosse Dr. Waad bezeichnet, auch gar nicht die Absicht hatte, die Wahrheit zu erforschen, zeigt am deutlichsten, daß er einen eingeschriebenen Brief der Jugendabteilung der NSDAP, überhaupt nicht angenommen hatte.

„Zu all den Sorgen, mit denen die halleische Nazi-Führung schon belastet ist, hat sich auch noch ein Streich in der „Frauenchaft“ gefügt. Die deutsche Mädchen-gerieten in Erwartung, als um die Weihnachtszeit die Vertreterin ihres Rufens entbunden und eine andere Dame an ihre Stelle gesetzt wurde. Der Unwillen gegen die „Neue“, ein Kräfteklappbruch, ist deshalb so groß, weil ihr nachgelagert wird, sei sie gar zu mondan, rauche Kigaretten und gehe viel in zweifelhafte Lokale.“ Dies ein kleiner Auschnitt aus dem Artikel.

Wir brauchen wohl nicht besonders betonen, daß diese Angaben völlig aus der Luft gegriffen sind, denn Frau Dr. Waad ist heute noch Leiterin der Frauenchaft und hat sich in ihrem Wirkungskreis unschätzbare Verdienste erworben. Die Worte waren also nur geschriebe, um Frau Dr. Waad verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen. Diese Art der Verleumdung hat vor sich auch die einzige Zeitschrift des roten Gemeindef. Aber auch die andere Anschuldigung gegen Kräfteklappbruch entbehrt jeder Grundlage.

Es ist eine ungläubige Frechheit des roten Journalisten, der vor Gericht behauptet, der Strafantrag sei nur aus politischen Gründen gestellt. Das Wort Ehrgefühl scheint es bei Kaspary nicht zu geben. Der Parteigenosse Dr. Waad gestellte in seiner Rede dem ungläubig gewissten Verleumder Kaspary, der auch in der Verhandlung noch verächtlich in öffentlichen Worten zu verteidigen. Es ist bemerkenswert, daß Dr. Waad, daß es noch kein Gesetz gibt, welches für solche Verleumdungen die Kräfteklappbruch Strafen vorseht. Dieses Scheitern mit dem nichtigen Gesetz Strafe mehr an sich, hier muß auf eine Gefängnisstrafe erkannt werden, denn der Angeklagte mußte ganz genau, daß er fährliche Persönlichkeiten der NSDAP, verächtlich machen wollte.

Weiter schloß sich das Gericht in der Höhe der Strafe dem Antrag des Dr. Waad nicht an. Eine Geldstrafe von 200 M. erscheint uns denn doch für die Schwere der Tat keine ausreichende Sühne. Kaspary wurde zu einer Geldstrafe von 200 M. verurteilt — hilfsweise für je 5 M. ein Tag Gefängnis. Für die Nichtverurteilung der Verleumdung der Jugendabteilung der NSDAP, erhielt er außerdem eine Geldstrafe von 75 M.

Auf den Brandbergen gestorben

Am 1. Mai 1933 um 9.45 Uhr erlitt der 40 Jahre alte Fachlehrer Friedrich Dertel, wohnhaft gewesen Kurfürststraße 10, auf den Brandbergen während der Fete zur Erhebung der nationalen Arbeit einen Herzschlag.

Achtung! Bilder vom 1. Mai!

Da wir beabsichtigen, in der „Nationalistischen Mitteldeutschen National-Zeitung“ möglichst viele und gute Bilder vom 1. Mai zu veröffentlichen, bitten wir alle diejenigen, die solche Bilder aufgenommen haben, uns die Aufnahmen zur Verfügung zu stellen.

Die Einwohnerzahl Halles

Im Laufe der ersten Monate des Jahres 1933 langsam zurückgegangen. Während am 1. Jan. 1933 die Stadt Halle 202.680 Einwohner zählte, beträgt die Fete Anfang April nur noch 201.720.

Gegenüber dem 1. April 1932 hat Halle so gar fast genau 1200 Einwohner verloren. Die Abnahme ist die Forderung, daß mit dem 1. Mai beginnenden Sommersemester ein fühlbarer Zugang von Studierenden einsetzt, aber so hart wie in früheren Jahren kann er nicht sein, da ein Teil der Abströmungen in den Ferien abfließt und schließlich im Herbst in die Universitätsstädte kommt. Halle steht mit dieser Rückwärtsentwicklung seiner Einwohnerzahl unter den deutschen Städten nicht allein da; vielmehr seien fast alle Großstädte ähnlich, ja teilweise härtere Rückschläge in der Bevölkerung.

Fremde in Halle

An den hiesigen Gast- und Logierhäusern sind im März 1933 4616 männliche und 842 weibliche, zusammen 5458 männliche und 16 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit. Im März 1932 waren es 4824 männliche und 1086 weibliche, zusammen 5910 Fremde, im März 1914 6590 männliche und 1043 weibliche, zusammen 7633 Fremde. Außerdem wurden im März 1933 710 männliche und 445 weibliche, zusammen 1155 Fremdenausfremde gezählt. (Vormonat 692.)

Die Gleichhaltung der Kerze

Ein Aufruf des Kommissars Dr. Samann, Halle.

Der neue Kommissar für die ärztlichen Spitzenverbände, Dr. Samann (Halle) erklärt folgenden Aufruf an die deutschen Kerze: „Mit dem heutigen Tage übernehme ich die kommissarische Führung der ärztlichen Spitzenverbände (Beratervereinigung und Leitender Verband) im Gebiet der Provinz Sachsen und des Reichsaufsehers. Der Herr Reichskommissar der ärztlichen Spitzenverbände, Dr. Waagner, München, hat mich zu seinem kommissarischen Vorkonferenzen und Leitender ärztlichen Spitzenverbände im oben genannten Gebiet ernannt. Damit ist auch der Provinzialverband der ärztlichen Organisation gleichgeschaltet. Die nötigen Verhandlungen an die Ortsgruppen des Provinzialverbandes und der Ortsgruppen der Provinzialverbände gleichlichen Spitzenorganisationen gebe ich in aller-

an der Durchführung von Arbeit und Arbeitsdienst mitarbeiten, in der hiesigen Kamer herbeiführen. Die Erwerbslose Gemeinschaft der mit Halle verbundenen hiesigen Verbindungen, die abweichenden Zabitäten des Korporationsstudententums und besonders der Geist der heutigen Volksgemeinschaft werden von ihm im Trillen Reich mit besonderem Eifer gepflegt werden.

Nur im gemeinsamen Kampf aller wahrhaft deutschen Studenten gegen die zerstückelten und volkswundenen Einflüsse des Marxismus und des Substantums kann in neuen Staat das große hiesige Ziel erreicht werden: „Deutscher Geist an deutscher Universität!“

Halleischer Korporationsrat, Ges. Adolf Rindemann, Neuborsdorf.

Große Ständesammlung der mitteldeutschen Kaufmannsgesellen

Der Gau Mitteldeutschland im Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verband (Mitte, Stadthaus, Halle) hat am 2. und 3. Mai d. J. in Halle (Saale), Stadthaus, seinen 10. Vorstand und in Verbindung damit den 17. Mitteldeutschen Kaufmannsgesellenrat ab. Während die Beratung des Ganges der Erhebung interner Verbandsangelegenheiten, vornehmlich der Durchführung von Neuwahlen zum Gewerkschaftsrat, die in demselben Rat am 7. Mitteldeutschen Kaufmannsgesellenrat der breiteren Öffentlichkeit bekannt werden, die Ziele des Deutschen Nationalen Handlungsgesellen-Verbandes im neuen Deutschland zur Kenntnis gebracht werden. Den Hauptvortrag zum Thema „Neues Deutschland — neue Ordnung“ hielt Kammerleiter Erich Altkamp, Halle (Saale), der auch die Begrüßung des Vorsitzenden des Gau Mitteldeutschland, Herr Robert Fiedler, Hamburg, während der Veranstaltung des VOR.

Zu der Tagung, die unter dem Vorwort „Im Dienste des neuen Reiches“ gefeiert ist, liegen bereits aus fast allen 200 Ortsgruppen des Gau Mitteldeutschland fast 2000 Meldungen vor, außerdem werden eine Reihe der prominentesten Vertreter des neuen Deutschland der Tagung als Ehrengäste beiwohnen.

Gründung der NSD-Zelle Mitteldeutsche Landesbank

Am „Mittwoch“ fand die offizielle Gründung der Zelle Mitteldeutsche Landesbank statt. Die Zelle hat bereits eine Stärke von einigen 60 Mann. Die Wahl der Personen für die Zelle innerhalb der NSD-Zelle ging glatt vonstatten, da die Mitglieder der Zelle sehr stark waren und großer Mehrheit angenommen wurden. Die neue Zelle der Zelle wurde am 1. Mai des Tages der Arbeit auf den Brandbergen mit geweiht.

Zur Nachahmung empfohlen!

Die Anfänger der Betriebe „Samt- und Seidenweberei“ (Herr Winkler) und „Mitteldeutsche Gewerbe“ (Herr Köpcke) gewählten ihren Angehörigen und Arbeiter für den Tag der nationalen Arbeit einen Tag Urlaub bei voller Lohnzahlung. Man sieht daraus, daß auch im Gewerbe der Geist der neuen Volksgemeinschaft durchdringt. Ferner danken die Betriebe der „Halleischen Gewerbe“ (Herr Köpcke) und „Mitteldeutsche Gewerbe“ (Herr Köpcke) für die Unterstützung der Anfänger der „Samt- und Seidenweberei“ (Herr Winkler), „Mitteldeutsche Gewerbe“ (Herr Köpcke), „Halleische Gewerbe“ (Herr Köpcke), „Halleische Gewerbe“ (Herr Köpcke) für die geführten NSD-Zellen.

Große Militärkonzerte der SA-Kapelle

Die Untergruppe Halle-Merfelden finden am 4. Mai, abends 8 Uhr, Sonntag, 7. Mai, 4 und 8 Uhr, und Mittwoch, 10. Mai, 4 und 8 Uhr, in der „Saal- und Brauerei“ statt. Weiter ein Spiel in 80 Bildern mit Gesang, Dialog und Tanz. „Das deutsche Lied“, unter Mitwirkung bekannter Künstler. Wie werden auf die heutige Anseige.

Die Freunde aller Mäße

Das Komitee bingewies, das am Sonntag, dem 7. Mai, 11 Uhr, in der „Luzerne“ stattfindet und mit der Teilnahme der Kameradschaften, enthält, in a. Werte von Fete, Buch, Bild, Verdo, Händel, unter Mitwirkung der einheimischen Einwohnern Jena Himmel. (Siehe Anzeiger.)

Das Referatium der Stadt

Das Referatium der Stadt, Oberreferatium ist geschlossen zur NSDAP übergetreten.

Lustspiel im Sommer 1933.

Der Sommerlustspiel beginnt am 1. Mai. Alle den hiesigen Halle-Vertrag beizuhaltenden Einheiten und deren Angehörigen werden zur Teilnahme eingeladen. Höhere Musikant in Halle am Schalter und bei den Musikantisten Hofamt 1, Hofamt Stadthaus 2 (Herrn 21639), Hofamt Stadthaus 2 (Herrn 21631). Letzte Einleitungsgelegenheit beim Hofamt 2: 10.10, 12.10, 13.10, 14.10, 15.10 Uhr. Beim Hofamt 1 ist die Schlußzeit jedesmal 10 Minuten früher einleitungsbriefe und Karte sind zeitiger einzuweisen.



Donnerstag Stadtvorstandssitzung

Am Donnerstag, dem 4. Mai, 17 Uhr, findet eine Stadtvorstandssitzung statt, in der neue Stadtvorstande verpflichtet, insbesondere die Mitgliedschaften...

Deutsche Volks- und Heimathochschule

des Kampfbundes für deutsche Kultur. Aufsehen! Aussehen!

- Vortragsreihe im Mai und Juni. 1. Friedrichsagen. Dr. F. Herten. 2. Prof. Dr. G. H. Herten. 3. Prof. Dr. G. H. Herten. 4. G. H. Herten. 5. G. H. Herten. 6. G. H. Herten. 7. G. H. Herten. 8. G. H. Herten. 9. G. H. Herten. 10. G. H. Herten.

(für 8 zusammen 1,20 Mk., für 9 zusammen 2,00 Mk.), für 10 zusammen 3,00 Mk. ...

Große Mittelstandskundgebung

Die große Kundgebung der Kampfbünde für deutsche Kultur...

Es war eine einflussreiche Kundgebung, die viele Hunderte von Angehörigen der deutschen Mittelstandes im Stadtschützenhaus versammelt hatte...

Leitung Obermühlmeier Wehring. Nachmittags 4 Uhr: Großer Tanz-See.

Café Wintergarten. Morgen Donnerstag (Freitag) und Sonntag bis 4 Uhr. Es werden mit die lustige Angariner Lucie Kasper...

Pa. Gschw. Wolff, bisher Leipziger Str. 37, verzieht laut Bekanntmachung in unserem heutigen Intereventuell nach Leipzig...

Einbruchdiebstahl. Während der Kaufmann H. der Metzger heimlich, bringen Diebe in den Rummelplatz...



Parteiämliche Bekanntmachung

1. Die für den 14. Mai geplante Wandtagung fällt aus! In Falle findet am Montag, 8. Mai, eine Verammlung des NS-Lehrerbundes...

Der Gruppe Gollmann. Am Donnerstag, dem 4. Mai, 20 Uhr, findet im 'Central-Hotel'...

An alle Betriebszellenleiter und Ortsgruppenleiter! Die Betriebszellenleiter und Ortsgruppenleiter...

Geleitzzeit machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß Mittwoch und Sonnabend der Geleitzverkehr ab- und geschlossen ist...

NS-Beamtenbildung (Schule) Reichsbahn. Am Donnerstag, dem 4. Mai, abends 20 Uhr, findet im Hofjäger eine öffentliche Fortbildung...

Damen binden, Monatsbinden, Klappenbinden, Kleider, Irrigatorien, G. Ulrichstr. 41

Stadtheater Halle: Der Königsleutnant

Singspiel von Fred Raymond.

Von R. G. G. 'Königsleutnant' ist in dem gleichnamigen Singspiel Fred Raymond's eigentlich recht wenig glücklich. Der eigentliche Königsleutnant, Graf Zerkow...

Entführung einiger Ballettstücken, sowie durch einen großen Aufmarsch des Volkes...

Entführung einiger Ballettstücken, sowie durch einen großen Aufmarsch des Volkes, bei dem der Spielmannschor des SS-Standarte 38, Halle, in friderizianischer Uniform mitwirkte...

NS-Hochschulfeier

Am 29. April fand die erste NS-Hochschulfeier der nationalsozialistischen deutschen Hochschulvereine in der Universität Halle...

Einige Gedanken zum Nationalsozialismus

Einige Gedanken zum Nationalsozialismus. In manchen Kreisen gähe man an, daß Nationalsozialistischer Studenten in den Jahren nach der Revolution an deutschen Hochschulen zugehört ist...

Am Tage der nationalen Arbeit hat sich ein Leben vollendet, das nur rastloser Arbeit gewidmet war.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Halle (Saale)

Herr Dr. Ing. Alfred Heineich

ist seinem langen, schweren Leiden erlegen.

Ueber ein Jahrzehnt hat er an der Spitze der Reichsbahndirektion gestanden und sie unter schwierigsten Verhältnissen in altpreußischer Pflichttreue und unermüdlicher Tatkraft geleitet. Durch seine ausgeprägte Persönlichkeit, sein umfassendes Wissen, seinen strengen Gerechtigkeitsinn und seine Fürsorge für alle, die in seinem großen Amtsberreich im Dienst der Reichsbahn tätig waren, war er uns ein vorbildlicher Führer.

Sein Andenken wird bei der Deutschen Reichsbahn in dankbarer Verehrung fortleben.

Halle (Saale), am 1. Mai 1933.

Die Reichsbahndirektion.
Lorenz, Vizepräsident.

Am 30. April 1933 verstarb im Alter von 72 Jahren

Herr Direktor i. R. Robitzsch

Meist als 50 Jahre lang der Verdienste in den Diensten der Stadt Halle beim der höchsten Werte und hat sich stets durch vorbildliche Pflichttreue ausgezeichnet.

Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

Werke der Stadt Halle
Kriegsgesellschaft.

Seule früh verchied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder und Onkel der Landwirt und Amtsverwalter

Otto Ebert

Großlehna, den 8. Mai 1933.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frieda Ebert und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Mai, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am Montag, dem 1. Mai 1933, wurde der **SS-Mann**

Giesfried Güthling

vom 3. Sturm IV. 26. 66. Glandarte

von kommunistischen Propagandisten in SS-Uniform in seiner eigenen Wohnung erschossen.

Die Trauerfeier findet morgen nachm. 3 Uhr im Dom zu Naumburg statt.
4 Uhr Beerdigung.

Die Führung
der 26. 66. Glandarte

Vott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag in die Ewigkeit heimzurufen meinen geliebten unvergesslichen Gatten, unseren treusorgenden Vater und Großvater, lieben Schwager und Onkel, den Kaufmann

Christian Troitsch

im gesegneten Alter von 74 Jahren.

Halle (Saale), Wallerhäusern, den 29. April 1933
Glaubstraße 6

In tiefem Schmerz

Zusf. Troitsch geb. Bach
Ilse Kuhn geb. Troitsch
Rudolf Troitsch
Esterne Ollet geb. Troitsch
Karl Kuhn
Susanne Ollet
4 Enkelkinder

Die Beerdigung findet heute nachmittag 2 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Vott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren geliebten Vater und Schwiegervater, unseren unvergesslichen letzten Seniorchef, den

Kaufmann

Christian Troitsch

nach einem arbeitsreichen und schaffensfröhlichen Leben abzurufen.

Wir verlernen in dem Dahinscheidenden den es mit Gottes Hilfe vergönnt war, in jahrzehntelanger unermüdlicher Arbeit seinen Lebensworte vorzulesen, unseren treuen väterlichen Berater, den besten Führer unseres Dankes. Ausgestattet mit reichen Erfahrungen auf allen Gebieten und von einer nie versagenden Schaffenskraft besetzt, hat er seine ganze Kraft und sein Alles unserem Unternehmen gewidmet, insbesondere war der Demutgegenwärtige mit Allen, die mit unserem Hause in enger und enger Beziehung standen, treu und dankbar verbunden.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem geliebten Vater, dessen Geist auch fernhin unser Unternehmen beselen wird, und wir werden seiner stets in Dankbarkeit und Liebe gedenken.

Die Inhaber der Firma Arnold & Troitsch

Rudolf Troitsch Gustav Ollet

Halle (Saale), den 3. Mai 1933.

Am 29. April 1933 verchied nach längerer Krankheit unser hochverehrter Seniorchef, Herr

Christian Troitsch.

Tiefbegriffen betrauern wir das Ableben dieses edlen Mannes, der durch seinen Willen und selbstlose, aufrechte Charaktereigenschaften ein geselliges Lebenswert zum Segen seiner Mitarbeiter hinterlassen hat.

Als großes Vorbild in unermüdlicher Schaffenskraft, echter deutscher Treue und Verbundenheit werden wir seiner nie vergessen.

Halle (Saale), den 3. Mai 1933.

Das Personal
der Sa. Arnold & Troitsch.

Schulbücher
für alle Schulen
Buchhandlung Joh. Lucius
Universitätsring 9

Erstkl. Leipziger Schneiderin
fertigt elegante Kleider Mäntel u. Kostüme
nach Wiener Zeitungen.
Zeitgemäße Preise.
Ida Kerbel, Halle a. S.
Damen-Moden — Friesenstraße 31.

Waffen und
Munition
für Sport und
Vertheidigung
Walter Uhlig, Jun. & Kleinmetz
am Steiniger Turm

Stein macht
die Preise klein
Schredder
von 28 Mark an
Schlange . . . ab 28 Mark
Mühle . . . ab 28 Mark
Schneidmaschine . . . 65 Mark
Doppelt-Schleife 2.22 Mark
Reibziele . . . ab 10 Mark
Geräte . . . ab 25 Mark.

Fahrrad Stein
Schlösser 40
und Gleitweg 7, 90.

Hosenträger
sehr große Auswahl
H. Schöne Nohl,
Halle, Gr. Steinstr. 84

elektrische
vollautomatische
Käsehaaltische
M. 475 an
verlangen Sie
Prospekte
bewegen Sie
den Behälter

Stadtgeschäft
HALLE G.M.B.H.
Wallrichstraße 54

Ich heiße
Muskator
das aufgeklärte Küken
Ich weiß genau
welche Ernährung
mich zu einer Lege-Konand macht.
Küchen-Abfälle sind keine Aufzucht-
Nahrung! Aber
Muskator-Kükenfutter,
dieses glückliche Gemisch von tierischen
Eiweiß-Substanzen und gehalt-
vollen Getreideerzeugnissen, verbürgt ein
Rekord-Wachstum.
Wenn der Herbst kommt, geht's
Eierlegen los. Dann heiße ich:
Muskator! "das fleißige
Hühnchen"
Bergisches Kraftfuttermittel G. m. b. H.
Düsseldorf-Hafen

Am 1. Mai verstarb nach langer Krankheit
Herr Reichsbahndirektionspräsident
Dr. Ing. Heineich
Ernennthal
des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Halle (S.)
Der Verstorbene, selbst ein alter Turner, hat stets
mit besonderem Interesse die Arbeit unserer Reichsbahn-
Turn- und Sportsektion verfolgt und sie in reichem
Maße, wo er nur konnte, gefördert. Seine Verdienste
um unsere Sache werden unvergessen bleiben!
Beitrag-Auswahl der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine
Bundesbezirk Halle (S.)
Kaufm. Kuhn Wutke
Reichsbahn-Turn- und Sportverein
Halle (Saale)

Der alte Herr G. M. Mann
gestand uns munter angeschlossen
**Hans Kleinow u. Frau
Margarete geb. Senfel**

Sie streichen jetzt
sehr preiswert!!!
Trockene und auch mit elektrischer
Farbenmühle angebrachte Farben
kaufen Sie in bester Qualität bei

Bruno Berthold
Steinort-Druggerei, Am Steinort 13

Sundfachen-Verkauf
Am Freitag und Sonnabend, den
5. und 6. Mai 1933, von 9 Uhr an
findet in unserem Fundbüro hier,
Güterhäusern — Eingang Raffinerie-
straße — öffentliche Versteigerung von
Fremdbesitzungen u. a. am Freitag
ab 10 Uhr 9 Uhr. 1. Auktion-
apparat gegen sofortige Barzahlung
statt. Wichtigung am Donnerstag,
den 4. Mai 1933, von 11—18 Uhr.
Reichsbahndirektion.

Wir beschäftigen an verschiedenen
größeren Anlagen
Bezirks-Geschäftsfleuten
zu erziehen. Wir bieten tüchtigen,
zielbewusst arbeitenden Herren
die Möglichkeit, sich eine ange-
sehene Lebensstellung zu schaffen.
Wichtige Kräfteentfaltung u. a.
Anstellungs-Gemeinschaft auf nationa-
ler und sozialer Grundlag
Köln a. Rh., Hanjating 42

Hallescher Bankverein

Bilanz per 31. Dezember 1932. Aktiva: Kasse, fremde Gelder, Guthaben bei Noten- u. Abrechnungsbanken, etc. Passiva: Aktienkapital, Reserven, etc.

Gewinn- u. Verlustrechnung per 31. Dezember 1932

Umkosten, Steuern, Abschreibungen und Rückstellungen, Gewinn vor Steuern, etc.

Die Dividende für das Geschäftsjahr 1932 gelangt gegen Einreichung des Gewinnscheines Nr. 10 mit 2% abzüglich Kapitalertragsteuer an der Kasse unserer Haupt- und unserer sämtlichen Niederlassungen.

Von Sonnabend, den 6. Mai, mittags 12 Uhr, bis einfr. Montag, den 8. Mai, ist mein Betrieb wegen Durchgang geöffneter O. Heberer, Rißmühle Sodenverkauf bleibt geöffnet

Achtung! Achtung! Oberhemden wägen u. prüfen etc. Frau A. Röhrig

Zwangsvollstreckungen

- Es werden öffentlich meistbietend gegen 5% ortsübliche Verzinsung versteigert: Donnerstag, den 4. Mai 1933; 10 Uhr: Abhof-Güter-Ming 13; 1. Wollherd, 1 Schreibröhre, etc.

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekendarlehenbanken

- I Deutsche Centralbodenkredit-Aktien-Gesellschaft in Berlin, II Deutsche Hypothekendarlehenbank in Meiningen-Weimar, III Frankfurter Hypothekendarlehenbank in Frankfurt a. M., etc.

In den Generalversammlungen wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1932 eine Dividende von 6% zu verteilen, deren Auszahlung gegen Rückgabe der Dividendscheine, unter Abzug der 10%igen Kapitalertragsteuer, an den Kassen der Gemeinschaftsbanken sofort stattfindet.

Die Banken sind bereit, jedem Aktionär, der die entsprechende Anzahl von Aktien über RM 20.-, RM 100.-, RM 200.-, RM 500.- oder RM 600.- bei einer Gemeinschaftsbank einreicht, diese Aktien gegen größere Stücke bis zu RM 1000.- im gleichen Gesamtnennbetrag umzutauschen; Spätausgleich bereitwillig.

Berlin, Weimar, Frankfurt a. M., Schwerin, Dresden, Köln, den 29. April 1933.

Schlafzimmer 625.- Mk. Hochelegantes poliertes. Bille überzeugen Sie sich unverbindlich von unseren vorzähligen Angeboten.

Gartenkies Gebälge- und Filterkies Dachpappensande Eisenbeton-Kies. Dauerwellen 4.-

Bredow's Autobusverkehr

Halle a. S., den 29. April 1933. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kampff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Insertiert in der „M.Z.“

Möbel, Betten, Sofas, Stühle, Schränke, Schlafzimmer, Herrenzimmer, Küchen. Änderung von Straßennamen. Eprechtstunden für den Bürgermeister. Grundplan für die Schulstraße.

Schkeuditz. 10. Richter W. Mittwoch 10-12, 11-15. 11. Richter W. Freitag 11-12, 12-15. 12. Richter W. Dienstag 10-12, 12-15.

Weißenfels. Marienhof Heide Tanzabend. Diplom-Optiker JOHNN. Adolf-Hitler-Straße Nr. 7. PHOTO-HAUS.

Merseburg. Gartenmöbel, Liegestühle, Gartenschirme. Justus Oppel Nachf. Merseburg. Hans Läng Picht Buch- u. Zeitschr.-Vertrieb.

Europa-Palast Bitterfeld. Heute bis Donnerstag Der erste große Film der Reichspropagandaleitung Deutschland erwacht! Reichsführer Adolf Hitler, Ministers Hermann Goering, Ministers Götterl, Ministers Feiler.

Hotel Döring, Großer Saal. Donnerstag, den 4. Mai, 16 und 20 Uhr Film- und Lichtbild-Vortragsabend 'Die Wunder d. Riesengebirges'.

Transport- u. Kohlenhändler-Verband e. V. Merseburg. Auf Veranlassung des Kommissars für das Verkaufsgebiet des Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikates zu Leipzig sind mit Behö d. n. Beamtenorganisationen, Vereinen, Verbänden, Innungen, Belegschaften und sonstigen Verbrauchergruppen sofort Verhandlungen aufzunehmen mit dem Ziel, daß diese den gemeinsamen Bezug von Hausbrandkohlen einstellen.

Unsere Anzeigen-Annahmestelle ist Dessauer Strasse Nr. 7 in Bitterfeld für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ im braunen Zeughaus



Aus Mitteldeutschland

Arbeiter aus dem Gau Halle-Merseburg zum „Tag der deutschen Arbeit“ in Berlin

Am 1. Mai waren aus dem Gau Halle-Merseburg 25 Arbeiter mit einem Sonderomnibus nach Berlin gebracht worden. Unter den Anführern, Galatzen, Rennau, Meißner, Hoff- und Eisenbahnarbeiter, erregten ein lautes Bild, so daß sie in den Straßen Berlins und auf dem Tempelhofer Feld besonders aufstießen. Von Pa. Klingling, dem Betriebsvorsitzenden der Rennauer, erhalten wir folgende anschauliche Schilderung seiner Eindrücke.

Wenn man das Ganze zusammenfassen soll, so muß man sagen:
 Es ist eine Wundervoll durch Gottes Güte! Schon der Ausflug nach Potsdam war ein Ereignis, welches das Herz eines Arbeiters, der zum erstenmal an einem Flug teilnimmt, befehlen läßt. Der Flug an sich war nicht prächtig. Wäre es nicht gewesen, hätte man sich genau so fühlen können, als wenn man im Bett oder auf dem Sofa läge. Die Fahrt zum Flughafen Berlin-Tempelhof dauerte gegen 15 Minuten. Die Ankunft erfolgte gegen 10 Uhr.

Dort wurden wir vom NSDAP-Reichsleiter Pa. Schulmann und Minister Dr. Goebbels empfangen.

Nach hier zeigte sich schon, daß der Arbeiter nicht nur aufstieß, sondern mit dem Herzen nicht nur aufstieß. Es trafen dann aus allen Richtungen verschiedene Maschinen ein, so zum Beispiel, vom Siegerland, von Danzig, von Ostpreußen. Hier wurden einem jeden Teilnehmer Autos zugewiesen, mit dem Kennzeichennummer versehen und nummeriert, damit jeder der Delegierten ohne Schwierigkeiten seinen Wagen wiederfinden konnte. Nach der Ankunft aller Delegierten kamen wir in Gruppen in Horst-Wessel hintereinander und führten zu den uns von der Regierung zugewiesenen Stöcken. Nach einer kleinen Erfrischung fanden wir uns alle im Restaurant „Die Kantine“ der Reichsbahn zu einem Mittagessen zusammen. Auch hier fühlte man, daß dieser Witz mit sich bringender Freude keine Art befehlige bewirkte. Auch das Personal trug effektiv, um jedem von uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Vom Arbeiter Bahnhof aus wurden wir dann zu einem der vornehmsten Cafés unserer Reichshauptstadt geführt. Auch hier wurden wir als liebe Gäste empfangen. Von hier aus führten wir dann zum alten Reichstagspalast, der jetzigen Wohnung des Herrn Reichspräsidenten.

Wir sahen auch den Herrn Reichspräsidenten als auch dem Herrn Reichsminister vorgeführt werden.

An jedem von uns richtete der Herr Reichspräsident einige Worte und man sah es ihm an, daß er erregt war, den deutschen Arbeiter bei sich begrüßen zu können, um ein paar Worte mit uns zu wechseln. In allen aber wird dies Ereignis überaus wichtig.

Die verschiedenen der Teilnehmer brachten dem Herrn Reichspräsidenten Beschenke, ihre Heimatzeugnisse, mit, die er mit Humor in

Empfang nahm und für die er sich bedankte. Nach der Vorstellung wurden wir von unserem geliebten Führer und Reichsminister persönlich zu einem Frühstück in die Reichstagskammer geladen.

Beim Führer

Endlich war der Augenblick gekommen, wo unser Führer mit seinen geliebten Arbeitern eine Stunde allein war, und dieser Moment des Frühlings, glaube ich, war derjenige, bei dem sich jeder Teilnehmer der Delegation innerlich erinnert wird, denn es ging zu wie bei Mutter zu Hause. Der Reichsminister ging mit seinen Parteigenossen mit, als wenn er tagtäglich mit ihnen zusammen wäre, und deshalb fühlten wir uns alle auch wie zu Hause.

Und noch nie wieder in der Reichstagskammer — so lange sie besteht — ein derartiges Zusammenkommen hatten wir. Wir waren zwischen einem Reichsminister und Arbeitern. Deshalb fiel es uns auch schwer, als die Stunde nahte, in der wir uns vom Führer trennen mußten. Aber jedes große Ereignis hat sein Ende und so mußten auch wir wieder, so gut wie der Führer selbst, in die Wirklichkeit zurückkehren, um unsere Pflicht zu erfüllen.

Von dort aus ging es nach dem Tempelhofer Feld, um an dem Aufmarsch teilzunehmen und die Ansprache des Führers zu hören. Hier muß ein kleines Mißverständnis borgekommen sein, denn unsere von der Reichsregierung uns zugewiesenen Plätze waren be-

leibt, aber nach einiger Zeit waren auch wir untergebracht und unser Flug schaute ein Bild, wie es, glaube ich, von uns noch niemand gesehen hat. Menschen, Menschen und nochmals Menschen. Und hier offenbarte es sich, daß unser Führer nicht nur im Wort, sondern auch mit der Tat

der Kaugler des deutschen Volkes ist. Die Ansprache unseres Führers und Reichsministers nahm uns alle so gefangen, daß wir lange brauchen, um aus dieser Wirkung, die die Rede in uns auslöste, in die Wirklichkeit wieder zurückzukommen. Das gesamte Tempelhofer Feld war von riesigen Scheinwerfern erleuchtet. Nach Schluß der Rede, Dankgebet und Zapfenstreich blieb ein Feuerwerk, welches freis in unserer Erinnerung bleiben wird.

Aber jedes Vergnügen hat ein Ende und so mußten wir vorzeitig aufbrechen, um nicht mit unseren Wagen in die ungeliebte lebende Materie eingeklinkt zu werden. Wir führten dann zum Reichstagsplatz, wo ein gemeinsames Abendessen stattfand. Von dort aus wurden wir dann entlassen und konnten uns nach unseren Hotels begeben. Auch in Berlin läßt sich gut schlafen nach solchen Strapazen — und am anderen Morgen wartete auf dem Flughafen bereits wieder unsere Junkers-Maschine D 969, die in einer herrlichen Fluge bis zu einer Höhe von 200 Metern nach Potsdam, dem Ort unserer Abreise, zurückbrachte.

Alles in allem, dies war ein Ereignis, was uns schon lange besprochen worden war, diese Erfahrungen, welche uns die letzten 14 Jahre registriert, hätten es wohl tun können, aber sie wurden nicht, dieser Führer, alle sein Verprechen mit einem Federstrich ein.

Und darum glauben wir an ihn und werden ihm als deutsche Arbeiter niemals das Treue brechen, komme was kommen mag, denn wir wissen, daß auch er uns niemals das Treue brechen wird!



Die Arbeiterdelegationen kommen an.

Ankunft einer Abordnung von Gewerkschaften im Flughafen Berlin-Tempelhof. Die Arbeiterdelegationen, die in 10 Flugzeugen nach Berlin gebracht worden waren, nahmen als Ehren Gäste an den Feierlichkeiten teil.

Mitteldeutschland im neuen Preußen-Sta

Der Preussische Staatsratsplan für das Rechnungsjahr 1933, der durch das Kabinett Goering bereits in Kraft gesetzt wurde, enthält, wie der Parlamentsdirektor der Zeitschrift „Mitteldeutschland“ schreibt, zahlreiche Positionen, die für unsere Bezirk Interesse haben.

Am 3. Juli 1933 hat sich ein neues Gesetz über die Mitteldeutschland im Umfange des Reichsgebietes des Amtsgerichts in Weidenhausen. Der Etat bemerkt, daß der Umfange des Amtsgerichts im wesentlichen sich weit über großer Raum umschließt und weil auch die geographisch-schöne und durch Bodenerzeugnisse geförderte Lage der Dienstwohnung des Amtsvorgabners eine Erweiterung des Gerichtsgebietes erforderlich macht.

Am Kultushaushalt sind 18.000 M. vorgezogen für die Verbesserung der familiären Anlagen an dem amtlichen Institut der Unteroffiziere. Der Etat bemerkt, daß die Verbesserung aus finanziellen Gründen nicht länger zu umgehen sei, daß aber der Bauunterhaltungsbedarf die erforderlichen Mittel nicht tragen könne.

Am Ministerium „Höhere Schulen“ sind 25.000 M. eingestellt für den Erweiterungsbau des Gymnasiums in Frieda. Für Unterhaltsaufsätze an die staatlichen Verwaltung unterrichtenden Weidenerinnen in Weidenhausen (Hr.) sind 2000 M. vorgezogen.

Schließlich enthält der Haushaltsplan noch als einmalige Aufschüsse für den Provinzialrat und Kirchenrenten in Höhe 9000 M. gegenüber 18.500 M. im Vorjahr.

Machtvoller Verlauf des nationalen Feiertages

Belag. Das Volkspolizeidirektorium teilt mit: Die vorangehenden, fand der nationale Feiertag unter ungestörter Beteiligung der Reichsgewerkschaften statt. Dank der von der Polizei im Einvernehmen mit der NSDAP, getroffenen Maßnahmen ist es nirgends zu irgendwelchen Zusammenstößen gekommen. Der Anmarsch der einzelnen Bezirke der Stadt kommenden Kolonnen und deren Einführung in den Hauptzug wickelte sich ebenso reibungslos ab wie der Einmarsch ins Aufstellungsgelände. Einziehende Soldaten wurden von der Polizei gemeinsam mit der NSDAP sofort befreit. An der Befreiung auf dem Augustplatz nahmen etwa 80.000 und im Aufstellungsgelände etwa 180.000 Personen teil. In den beiden Bodeplätzen beteiligten sich etwa 70.000 Personen. Bei Verwirklichung dieser Differenz ist der reibungslose und glatte Verlauf zu einem wesentlichen Teile der ausgezeichneten Disziplin der marschierenden Soldaten und des Publikums, das in diesen Reihen in den Straßen des Auf- und Abmarsches sich als Zuschauer angeordnet hatte, zu danken.

Am 2. Mai 1933, 10. 24. Mai findet die Sitzung der XVI. Reichstagskammer für Gesetzgebung und Verwaltung statt. Die Sitzung beginnt um 10 Uhr. Die Tagesordnung lautet: 1. Die Reichstagskammer für Gesetzgebung und Verwaltung. 2. Die Reichstagskammer für Verwaltung. 3. Die Reichstagskammer für Wirtschaft. 4. Die Reichstagskammer für Kultur. 5. Die Reichstagskammer für Wissenschaft. 6. Die Reichstagskammer für Kunst. 7. Die Reichstagskammer für Sport. 8. Die Reichstagskammer für Jugend. 9. Die Reichstagskammer für Frauen. 10. Die Reichstagskammer für Arbeiter. 11. Die Reichstagskammer für Bauern. 12. Die Reichstagskammer für Handwerker. 13. Die Reichstagskammer für Kleinrentner. 14. Die Reichstagskammer für Invaliden. 15. Die Reichstagskammer für Veteranen. 16. Die Reichstagskammer für Kriegsbeschädigte. 17. Die Reichstagskammer für Kriegsheimkehrer. 18. Die Reichstagskammer für Kriegsinvaliden. 19. Die Reichstagskammer für Kriegswaisen. 20. Die Reichstagskammer für Kriegswitwen. 21. Die Reichstagskammer für Kriegserben. 22. Die Reichstagskammer für Kriegsgeldbesitzer. 23. Die Reichstagskammer für Kriegspensionäre. 24. Die Reichstagskammer für Kriegsveteranen. 25. Die Reichstagskammer für Kriegsheldenerben. 26. Die Reichstagskammer für Kriegsheldenerben. 27. Die Reichstagskammer für Kriegsheldenerben. 28. Die Reichstagskammer für Kriegsheldenerben. 29. Die Reichstagskammer für Kriegsheldenerben. 30. Die Reichstagskammer für Kriegsheldenerben.

Gummijohlen m. Nocken endem haltbar! für Damen 35 P., für Herren 55 P., einstellbar. Saherad-Möller Schneer Straße 1

DAS TIER IM SUMPF

62. Fortsetzung.

„Das nur, Bester, du gehst in die Wende. Die Wippenrollen beginnen zu blühen, die Sonnen kehren die Blüten bezogen.“
 Die Schakaliden lächeln, und die ersten Sommerglocken lächeln.
 „Nicht so, nicht! Das alles hat du doch einmal so lieb gehabt.“
 „Ich liebe es sehr noch, Mutter, aber anders — anders, nicht so, wie für hier die Wende steht. Nicht von Landstücken des Karlsruher, nicht einmal von dem des Naturforschers.“
 „Aber hier hier fremd geworden.“ — Nur die nur nicht hier? Ich habe sie nach hinaus. Sie wachte aber nicht, als das nicht eine Klinge war.
 Frau Wengraf hatte, als Ruth heimkehrte, erwartet, die Tochter gleichgültig, müde, vielleicht ein wenig in ihrem wilden Willensschilde nicht den Eindruck eines gedrückten, sondern eines schmerzlichen Wesens. Ihr Leid trug sie nicht in sich, doch es von einer riefelnden, tiefen Freude überströmte wurde. Erst als Frau Wengraf erfuhr, was Ruth erwartete, glaubte sie diese Freude zu verlieren. Aber das war nicht alles, was sie verstand. Sonst war ihr manchmal, als sei der Reiz, der einmal die Seele ihres Kindes umschloß, hatte von einem andern, fremden Wesen in Besitz genommen worden. Von einem Geschöpf unheimlicher, unfaßbarer Freiheit und Fülle des Schauerns. Frau Wengraf merkte, daß dieses Wesen an Elternstücken einer engen Welt gefangen war, und wenn Frau Wengraf den gefangenen Wildvogel irrenden Kreis um ihre Arme aufhängen wollte, war es nur wider ein Schicks, in den die gefesselte Seele flüchtete.

nicht, daß die Tochter das meiste ausfühlend, das wenige aber, das sie annahm, offensichtlich nur hat, um die Mutter nicht zu kranken.
 Es war so, sie verstanden einander nicht. Sie liebten sich nicht. Dieses Einzige, Schöne war nicht erforderlich. Nur einmal war ein Augenblick durch diese Liebe gefahren. Das geschah, als Frau Wengraf nach der Entlassung, die ihr Mutter machte, in Stille lag und verabschiedet die Hände rang. „Ach Gott, und wie soll das nun werden? Wie werden wir das vor den Keulen hinstecken? Da war es ein Weizenproleten in der Stimme der jungen Frau gewesen. „Vor welchen Keulen?“
 „Aber, du hastest hier doch deinen schönen Kreis: den Zuerneverein, den Gallienverein — und das weiter.“
 Frau Wengraf sah etwas fasslos vor sich. „Nimm meine nur — wäre nicht noch Zeit? — nun möchte einen Kreis fragen.“
 „Da schneit Ruth auf, stand mit geballten Fäusten vor der Mutter. „Geringend. Die Kühle läßt sich wieder. Gleichgültig wie einen arztlichen Befund, sagte sie: „Es ist schon drei Monate alt.“
 Frau Wengraf wollte, daß sie Ruth lieb gedenke hätte. Sie wollte sich ihr nähern, aber das Fremde prägte auf sich von der Tochter aus.
 „Und was den „schönen Kreis“ betrifft — jeder hat ich Reichs Reichsvereine in der Grotte gelegen, in Zima bei Dettler Schläfen. Aber so ein Ding wird noch nicht auf zu kaufen sein.“
 Der „schöne Kreis“, dieses Spielers fester angeblich geriet in Wallung, als Ruth heimkehrte. Sie war durchschaut und hatte in ihr Unwille lösen gefunden. Besonders Eingeweihte wußten sogar noch von einem großmächtigen Tier, dessen Art niemand klar war. Nimmthier, es war ein Ereignis. Ruth war

zurückgekommen und hatte einen Reize mitgebracht. Oder was ein Indischer, ein Oosten- teiler, jedenfalls ein Menschenfresser. Den „schönen Kreis“ grüßte sie.
 Bis Rajardo, eines Tages im Elektrizitätswerk, in alle Reichsvereine bestanden. Die Maschinen betrachten zu dürfen. Dabei von Diebstahl, Hochspannungsleitungen, Voltis und Ampères sprach wie ein Fachmann. Bis Rajardo in der Reichsbibliothek erschien und redigierbare Werke entlehnte.

Das Mädchen vom Menschenfresser verflüchtete, höhere Gerichte stifteten auf. Eine Nacht des Dantes Wengraf hatte keine, um schmerzliche Dinge darzulegen, um welche ein Frauenauge besonders eingestrichelt ist: Mama Wengraf hatte ihren alten Kinderwagen vom Straßengäßchen und arbeitete an dessen Erneuerung.

Man wußte genug. Mehr als Ruth. Sie sollte es erst durch einen jener gutgemeinten Vorklärung Frau Wengraf erfahren, die Wiederbelebten in alle Reichsvereine bestanden.
 „Sey Wehrt ist draußen.“ Er machte dich zu einer Autopartie einladen. „Nicht blühte vom Schreiebild auf. Sie war daran, die Aufgeklärten nachts zu ordnen und in Ruheform zu bringen. Sie mußte daran denken, ein neues Leben aufzubauen, irgendwie zu verbinden. Sie war nicht arm und betend zurückgekommen. Ralph hatte noch lange vor seinem Ende einen seiner entzückten und hastigen Wort geschrieen, daß seine Gutachten im Falle seines Wieders Ruth abgeben sollten. Inherden hatte Schläfen die Ciole gekauft, dabei allerdings beschworen, daß er dadurch fall seines namten, in Europa liegenden Reichs lebte war.“

Ruth hatte nach europäischen Verfassungen für einige Jahre zu leben. Aber die Zukunft war länger als einige Jahre, mußte länger sein, und so auf Schläfens Artikel hin schon veränderte Verlangsanfragen eingelaufen waren, ging Ruth daran, den wissenschaftlichen Nachlass Ralphs zu ordnen. Sey Wehrt! Sie blühte auf. Ein fasses Klingelton der Augen aus vorbei, so lieb und heimlich, daß sie die alten Linné betrachtete.

Saherad-Möller Schneer Straße 1

„Er war schon vor zwei Tagen hier, aber du warst mit diesem — Herrn Rajardo ausgegangen. Er war so froh, daß du wieder da bist, ich glaube ja.“

Ruth wußte, was die Mutter glaubte. „Nun, ich bin herein. Gleichzeit kommt er ein Stück weiter, aber nicht weiter.“

„Nicht weiter ja so froh,“ sagte Frau Wengraf und eilte hinaus.

Sey Wehrt war, so erstickte es Ruth, noch länger geordnet, schön und braun gebrannt vom Jagd und Engländer Sonne. Er ging sich flott und frisch, und es war wirklich ein Mann alter Jugendbegeisterung in seiner Stimme. Ruth dachte daran, daß sie als Rache sich einmal in ihr Kopfschmerz gelassen hatte, für ihn könnte ich sterben, und dachte weiter, daß das ein sehr bequemer Ausweg aus Verantwortlichkeit sei. Daß es schwerer und größer für die Frau sei, sah der Mann jeden an sich durch.

„Nicht freize mich so, so daß du da bist. Du bist noch schöner geworden.“

„Ich bin nur so dem Quod zurückgekommen, das von dir freigestellt zu werden.“

„Er starrte etwas; da war eine Seite, deren Schärpen er nicht verstand. Er dachte die in seiner Unbeholfenheit, der lange, glatte Mund im Versteck, moß? Du führst doch jetzt den Welt dein Vater?“

„Ich habe das Hotel „Croy“ in Blau“ ge kauft.“

„Ramos! Und noch immer fleißiger Jäger und Bergsteiger?“

„Ja, aber was ist es haben deine Erlebnisse! Davon mußst du mir erzählen.“ Es war eine Neugierde in der Stimme, aus der Blick der freudigen Mutter der Ortlichkeit herausbrach. „Es hat darüber genug in den Zeitungsgeschrieben.“

„Nun so, aber wir wirklich daran etwas „Wohness“ mochte er sich vor.“

„Ich war nichts,“ sagte sie. „Es ist alles gelogen.“

„Er starrte sie so fassungslos an, daß sie lutz aufschaute.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Deutsche Erzieher

Beilage für den National-Sozialistischen Lehrerbund

Volksgemeinschaft und Schule

Von Hans Dommer (Naumburg)

Die Werte, die die politische Welt Deutschlands erlebt hat, ist als das sichtbarste Zeichen der Reifung des deutschen Menschen auf seine Haltung Kulturfragen gegenüber zu sehen. Ziel und Gedanke ergeht sich in das ersehnte Volksgemeinschaft zu führen, das die ersehnte deutsche Menschheit ergriffen und Seele der deutschen Nation gebildet, anzureichern hat. Nach außen kaum gebildet, anzureichern hat. Nach innen kaum gebildet, anzureichern hat. Nach innen kaum gebildet, anzureichern hat.

der deutschen Revolution, die durch Adolf Hitler die Werte im deutschen Staats- und Volksleben hervorgerufen hat, den Weg zu ebnen, sie zu vertiefen und der Erziehung nutzbar zu machen.

Personlichkeit zur Erweckung volkstumbetonter Staatsbürgerdennens in den Dienst der Jugendberziehung zu stellen.

Verwirklichung hervorzuheben und die geistigen Kräfte der Jugend in die Bahnen des nationalsozialistischen Handelns und Denkens zu leiten.

Ein Volksgemeinschaft, die über ein Jahrzehnt bestanden verfallt, was doch von der Liebe zur Heimat getragen und gestützt, was als höchste Gut des Nationalen betrachtet als höchste Gut des Nationalen betrachtet als höchste Gut des Nationalen betrachtet.

„Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ Prinzip des Interesses ist die bewusste Einstellung der Probleme auf das Volksganze unter Ausschöpfung volkstümlicher Werte und Erkenntnisse. Das bindet eine völlige Umgestaltung der Lehrpläne, die den Besonderheiten der veralteten Schulen und Stannungsgegebenheiten Rechnung zu tragen haben.

Wenn die Jüngerchaft des Volkstanzlers Adolf Hitler zu Rat und Tat sich vereint, dann berstet nicht oberflächlicher Maffentrubel und Hysterie, dann bekommen Gruß und Händedruck Vortrefflichkeit, dann werden Symbole zu genanten Werten, deren Leistungswerte unerschütterlich garantieren werden können.

Schleswigs weite Auen, das ganze deutsche Vaterland stellt seine beiden Söhne, um ein sichtbares Zeichen treuer Mitarbeit zu geben und durch sie Kraft für weitere Schritte zu schöpfen.

Das Erlebnis von Leipzig

Von Dr. Fr. Kniebe

Nationalsozialistische Lehrer sind Männer der nationalen Revolution, die dem Marsch der Führers folgen.

Stille alle Stämme im braunen Ehrenfeld, der wenigen Wochen noch geht und gelobt, sehen in Leipzig ihr erstes Lebensziel erreicht, verbräunen kurze Zeit, um Kraft zu sammeln für weiteren Ausbau und neuen Einsatz.

Die deutsche Volkheit, die ihre Lebenskräfte nur aus unendlichen Erbau gewinnen konnte, sollte dem Weibchen angeführt, einer internationalen, bewiesenen Weltanschauungsbildung gewidmet werden, so wollte es nicht nur auf den Erbauenden deutschen Volkswesen den Deutschen aufrichten zu lassen.

Diese Umweltkunde, die sozialpsychologisch aufgebaut und durch volkliche Möglichkeiten gesamt ist, bietet die Grundlage zu den neu aufzufindenden Schulformen, die sich in ihren Beziehungen an den Charakter des lebensfähigen Volkstums sowie der sich daraus entwickelnden Lebensform der Volksteile in bezug auf Gemeinleben, Familiengestaltung, Beruf und Wirtschaft anschließen können.

Es ergeht aber an jeden deutschstämmigen Erzieher, der mehr sein muß als der gewöhnliche, selbstbestimmte Beamtenfunktionär in den „Rechten“, der auf, seine ganze Kraft und seine

übertragen ist, und ihm die Aufgabe zugewiesen wird: Das Kind für die Volksgemeinschaft vorzubereiten, echte Vaterlandsliebe, die erst beim Tode erlischt, in seine empfindlichste Seele einzugießen, und ihre Person dem Christengotte zuführen.

Das deutsche Volk aber muß seine Aufgaben erkennen, den Weg beschreiten und wieder erkennen, was marxistische Subtilitäten in die Tiefe rufen.

Es ergeht aber an jeden deutschstämmigen Erzieher, der mehr sein muß als der gewöhnliche, selbstbestimmte Beamtenfunktionär in den „Rechten“, der auf, seine ganze Kraft und seine

Deutschland! Sozialpolitik und Ökonomie, Danks und raudgeschwärtzes Maßgebiet,

„Zum Gange hin“

Wir Lehrer im Kampf

Derlich ist das Werk, das Adolf Hitler bis jetzt geleistet hat, noch vollendet wird es bestehen in Zukunft. Denn besten wollen wir gewiß sein. Niemand ist unsere Partei eine Partei im parlamentarischen Sinne gemein, sondern stets nur Volkstumb, ein Freiwilligenregiment von mutigen, gläubigen deutschen Menschen.

glicher für sich zu werden, dann wird Ihren Mitgliebers Seite die Augen geöffnet, wer den Frühjahrsstrukturen bereitsteht hat und wer berechtigt ist, die Volksgenossen und deutschen Lehrer zu sammeln.

Weder Mut haben die früheren Führer der Jugend und Belastung, aber auch aus Liebe zu ihrem geschaffenen Werk der Lehrerverorganisationen traten diese Führer von sich aus zur Hilfe und stellten noch im letzten Augenblick die gesamte Organisation mit allen Mitgliedern unter nationalsozialistische Führung und nationalsozialistisches Führerprinzip.

Am dieses prophetische Wort Wirklichkeit werden zu lassen, liegt der Schwerpunkt der Lehrertätigkeit auf erzieherischem Gebiet, und man wird den Lehrer in erster Linie danach beurteilen, in welcher Maße es ihm gelingt, die Kindesseele in Schwärmung zu versetzen, und der Gottesdienstlichkeit besprochen werden.

Die können es uns nicht leisten, Deutschen in unserem Vaterland heranzubilden, die mit unbedingtem Willen das Erbau unserer Väter als alten Krän abnehmen und verhehlen, die die Seele mit einem angrenzenden Selbstbewußtsein verlassen und weder Ehrfurcht noch Gemeinnutz kennen.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Die Arbeit aller Erziehung und allen Interesses ist nicht auf die Gegenwart gerichtet, sie hat ihre Erfüllung zu finden in der Vorbereitung für die Zukunft, in der der Bildung als Glied der Volksgemeinschaft seinen volkstümlichen Pflichten nachzukommen hat.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Das ist überhaupt der Sinn der kommenden Jahre: Reber, der nun erst zur Kampfbewegung Adolf Hitlers steht, hat den falschen Weg zurückgehen, und durch feigen Gehorham, durch Arbeit und Opfer, aber auch durch Weisheit und Freiseit zu beweisen, daß er wert ist, in die vordere Front der braunen Armee eingereiht zu werden.

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Bl.

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN, M. D. L.

4. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 12 Blättern. Redaktions- und Verlagsadresse: Leipzig, Postfach 100. Gewalt, Streik ob. Verbot können nicht berücksichtigt werden.

Mittwoch, 3. Mai 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Einzelverkauf ufm. Knauffstr. 10, Leipzig. Fernruf siehe unter dem Nummernplan. — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 102

Das Ende der Gewerkschaftsbundokratie

Der Führer übernimmt die Schirmherrschaft über den am 10. Mai stattfindenden Arbeiterkongress

Die Aktion zum Schutze der deutschen Arbeit führt zu aufsehenerregenden Enthüllungen

Berlin, 3. Mai. Der Aktionsausschuss zum Schutze der deutschen Arbeit, der unter Führung des Präsidenten des Reichlichen Staatsrats, Dr. Ley, steht, hat am Dienstag vormittag im ganzen Reich die Käufer der freien Gewerkschaften beiseite und alle führenden Persönlichkeiten im Interesse der Gleichschaltung der freien Gewerkschaften verhaften lassen.

In Berlin wurde das Gewerkschaftshaus am Engelauer von einer Abteilung von 90 SA-Leuten besetzt. Ferner wurde das Gewerkschaftshaus an der Mittelstraße, sowie die Arbeiterbank besetzt. Der Gewerkschaftsführer Wiffel wurde in Schutzhaft genommen. Die Gewerkschaftsführer Reibart und Gramann wurden wegen Krankheit ins Krankenhaus gebracht, sie gelten jedoch als in Schutzhaft befindlich.

Der Leiter des Aktions-Komitees zum Schutze der deutschen Arbeit Hg. Dr. Ley nahm an der Aktion selbst teil. Er setzte folgende Kommissare

ein:
Kommissar
Leiter der BDA
M. Winter
Organisations-
kommissar für den
Schutz der Arbeit
in der BDA
Kassengeschäfte
Hg. Dr. Ley
Arbeiter, Angehörige
der Wirtschaft
Müller. Ferner
werden

(Drahtbericht)
Berlin, 3. Mai.
des Stabsleiters
Leiter des Akt.
deutschen Arbeit
die marxistische
freien Gewerkschaften
folgende Interessen
Schon die
Drahtbericht ergab
daß sowohl in
Deutschland als
in der Afa-Bund
sozialdemokratische
marxistische Parteipresse
und dem Reichsbanner auf der
anderen Seite, enge
Beziehungen, und zwar
auch finanzieller Art
bestanden. Schon
geleitete einwandfrei
festgestellt werden,
daß der Allgemeine
Deutsche Gewerkschafts-
bund allein im Jahre
1932, also in einem
Jahre äußerster
Geldknappheit, der
Partei nicht weniger
als 800.000 M. zur
Verfügung gestellt
hat. Erdrückende
Beweise für diese
enge, von den
marxistischen
Gewerkschaften
aber immer
geleitete Verbindung
mit der Sozialdemo-
kratischen Partei
wurden besonders
bei dem jetzigen
Führer des Afa-
Bundes Stähler
gefunden.
Die Verhältnisse
im Afa-Bund sind
auch in anderer
Hinsicht noch
besonders interes-



Der Bund beschloß bekanntlich in einer Gesamtvorstandssitzung am 28. April 1933 seine Auflösung. Stähler wurde als Nachfolger von A. H. Käufer mit der Durchführung der Liquidation betraut. Im Rahmen des Afa-Bundes besteht eine „Freie Volksverlags-G. m. b. H.“ Zum Vertreter dieser Gesellschaft wurde Stähler bestimmt und diese Gesellschaft mit der Liquidation beauftragt. Der Vorsitzende des Bundes war also praktisch

sein eigener Liquidator. So glaubten die Bonzen sich durch eine geschickte Tarnung dem Zugriff der Arbeiterkassen entziehen zu können. Stähler ist zum 30. September 1933, also zu dem Zeitpunkt der Liquidation geflüchtet. Trotzdem hat er heute schon für sein in Aussicht stehendes Auscheiden

Das Auslands Echo des 1. Mai

waltiger Eindruck überall - Sachliche Beurteilung

gesamte ausländische Presse nimmt zu der Feier des Tages der nationalen Stellung. In sämtlichen Berichten zu erkennen, daß im Auslande eine ruhigere und zu einem Teil auch sachliche Beurteilung deutscher Vorgänge Platz gegriffen

„Paris“ schreibt, das, was am 1. Mai wurde, sei mehr gewesen als ein Volk heranzuziehen, das sein Leben aufgeben. Die Sozialdemokratie sei als unfähig erwiesen worden, die deutschen Volksmassen zu sprechen im Sinne der deutschen Volkseele. Die Atmosphäre zu schaffen, die sie mit ihrem Leben be-

„London“ schreibt, daß die Arbeiterkorrespondent des „Daily Worker“ es sei vergeblich, sich zu verhehlen, daß die deutsche Volkseele an den unzulässigen Teilnahmen habe, die organisiert seien, um in Deutschland einen neuen, der das nationale Erwachen zu bewirken. „Daily Worker“ stellt fest, daß Hitler sein Werk nicht habe, denn die Kundgebung grandios gewesen. Die Arbeiter seien in großem Aufbruch erschienen und auf der ganzen Linie habe das Gefahrennetz abgebrochen.

England
Auch in der englischen Presse wird über den Verlauf des 1. Mai mit größter Ausführlichkeit und Anschaulichkeit berichtet und zugegeben, daß es sich um eine der eindrucksvollsten Kundgebungen handelte. „Daily Telegraph“ und die anderen konservativen Blätter beschäftigen sich vor allem mit der Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler, die schwungvoll und hundertfach gewirkt sei.
„The Morning Post“ schreibt, die Bedeutung der Feier liege in dem Nachdruck, der

eine Abfindung von 27.000 M. erhalten. Arbeiter und Angestellte, die durch die Auflösung drohten, haben nicht nur keine Abfindung erhalten, sondern sind bereits zum 30. Juni 1933, also drei Monate früher, geflüchtet.

Wie rechtzeitig die geistige Aktion erfolgte, beweist zum Beispiel die Tatsache, daß am Dienstag in acht Tagen eine Konferenz stattfinden sollte, in der das Vermögen des Afa-Bundes zur Verteilung kommen sollte. Der Zugriff der NSD. bewahrte den deutschen Angestellten also ihre Einrichtungen und Ersparnisse, während die sozialdemokratischen Bonzen das von den Junggeräten der Angestellten aufgebrauchte Vermögen gewissenlos vergeudet und verteilt hätten.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

auf das Wort „sozialistisch“ im Parteiprogramm gelegt worden ist. An Stelle des kapitalistischen Liberalismus und an die Stelle des verhassten Marxismus solle der deutsche Sozialismus Adolf Hitlers treten. Ferner wird festgestellt, daß die Ausführung des Programms Adolf Hitlers mit außerordentlicher Geschwindigkeit und Umsicht durchgeführt werde. Viele Fallstricke, die der Ausführung ohne Zweifel in den Weg gelegt werden würden, seien zu umgehen. Die Welt werde die Durchführung des Programms mit erheblichem Interesse verfolgen, um daraus zu lernen.

Hitlers Plan für das Wiederaufleben Deutschlands überschreite die „Daily Mail“ ihren Bericht und würdige den eindrucksvollen Verlauf der Feier in längeren Ausführungen.

„Times“ führt aus, Hitler wünsche den nationalen Einrichtungen eine neue Form zu geben, lehne aber den Marxismus ebenso ab wie eine Rückkehr zu den Vorkriegsverhältnissen. Die Nationalsozialisten würden vorwärtsgetrieben von dem doppelten Impuls, den Staat mit ihrer Partei zu einer Ganzheit zu verschmelzen und das Versprechen zu erfüllen, das in dem zweiten Teil ihres Doppeltitels enthalten sei, dessen erster Teil, ein neuer Nationalismus, in Potsdam und dessen zweiter Teil, ein neuer Sozialismus, am 1. Mai gefeiert worden sei.

Italien
Der Berliner Korrespondent des „Lavoro Fascista“ hebt die Ordnung hervor, die überall herrsche. Er schreibt weiter, die Zeit des Klassenkampfes, der Zusammenstoß und die Kämpfe sei vorüber und der 1. Mai sei ein hervorragendes Schauspiel der Nationalsozialistischen Bewegung und der Nationalsozialistischen Partei geworden. Die rote Fahne des Kommunismus sei endgültig niedergelassen und an ihrer Stelle die wiederkehrende Einheit aller Klassen und aller Kategorien im Namen der Nation getreten.

Die zweite Phase

Berlin, 8. Mai.

Der Nationalsozialismus hat die politische Macht im Staate nicht erobert, um sie brachliegen zu lassen. Die Politik ist das Primäre und die politische Macht ist nur die Voraussetzung, mit der allem staatlichen Leben ein Inhalt gegeben werden kann, den das Lebensnotwendigkeiten eines Volkes entspricht. Rücksichtslos wurde die Macht da eingesetzt, wo die Lebensinteressen der Nation die nötigen Einsätze erforderten. Das war in den wenig mehr als drei Monaten, in denen sich in Deutschland eine Revolution von gigantischem Ausmaße vollzog, und das wird auch in Zukunft so sein.

Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Staatspräsident und Reichsorganisationsleiter, Hg. Dr. Ley, umriß in seinem geführten Aufruf, den er anlässlich der Aktion

Reichsminister Dr. Goebbels fährt nach Wien und Rom

Berlin, 3. Mai. An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, sich noch in diesem Monat zu einem Besuch nach Wien begibt. Dr. Goebbels wird außerdem in nächster Zeit eine Reise nach Rom antreten. Ob auch Ministerpräsident Göring nach Wien fährt, konnte an zuständiger Stelle noch nicht bestätigt werden.

Die Befreiung des deutschen Arbeiters von der Fessel der marxistischen Gewerkschaftsbundokratie an die deutschen Arbeiter der Ära und der Zukunft, die Bedeutung dieser Aktion und die allgemeine Lage überhaupt mit den Worten: Die Revolution ist in ihre zweite Phase eingetreten. Mit diesen Worten sollte nicht gesagt sein, daß die politische Neuordnung abgeschlossen sei. Die große innere Umwertung aller Werte im staatlichen Leben wird weitergehen. Aber in einem anderen Sinne beginnt die zweite Phase der nationalsozialistischen Revolution. Die politische Macht ist erobert und sie wird auch da eingesetzt werden, wo eine nicht minder tiefgreifende Umwertung aller Werte vor sich gehen muß. Man läugne sich nicht: Das Wort Sozialismus ist kein schmühdendes Beiwerk, sondern es ist tiefster innerer Bestandteil der Bewegung und der Weltanschauung, die heute alle Schichten des Volkes gleichmäßig erfaßt hat. Aus der Synthese des Nationalismus und des Sozialismus wuchs jene Kraft heraus, die das neue Deutschland formen wird. Sie zwingt den Bürger wie den Arbeiter in jene Volksgemeinschaft hinein, ohne die es einen lebensfähigen Staat nicht geben kann. Am Tage der nationalen Arbeit marschierte dieses neue Deutschland, gerührt durch einen einzigen Willen und geeint durch eine einzige Sehnsucht. Diese Sehnsucht heißt Freiheit. Freiheit des Staates, also Freiheit des Volkes in seiner Gesamtheit nach außen hin und Freiheit jedes Einzelnen innerhalb der Volksgemeinschaft. Befreiung und Loslösung von den Fesseln einer Wirtschaftsunordnung, die einigen wenigen alles und Millionen nichts gab — sozialistische Freiheit und Gerechtigkeit.